

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 42. Hirschberg, Sonnabend den 25. Mai **1867.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Ueber die Reise unsers Königs nach Paris sind vielfach voreilige Nachrichten verbreitet. Als feststehend kann auch jetzt nur gelten, daß Se. Majestät im Monat Juni der Aufforderung des Kaisers der Franzosen zu dem Besuche in Paris zu folgen beabsichtigt. Die bestimmtere Festsetzung des Zeitpunktes wird erst in nächster Woche erfolgen; Rücksichten verschiedener Art lassen möglicher Weise einen kurzen Aufschub des Besuchs bis nach den bevorstehenden Landtagssitzungen und nach dem Pfingstfeste angemessen erscheinen. — Falls es sich mit den Bestimmungen über die größere Reise vereinigen läßt, wird Se. Majestät vermuthlich dem Jubiläum des Königs-Grenadier-Regiments (Nr. 7) in Liegnitz (am 5. und 6. Juni) beiwohnen, wozu die Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschaft den König durch eine besondere Deputation eingeladen hat. — Am 30. Mai trifft der Kaiser von Rußland am Königlichen Hofe ein, um sich in den nächsten Tagen nach Paris zu begeben. — Unser Kronprinz wollte mit seiner Gemahlin schon am 20sten die Reise nach Paris antreten, mußte dieselbe jedoch im letzten Augenblicke noch in Folge eines Halsübels um einige Tage verschieben. (Prov.-Corr.)

Prinz Friedrich Karl K. H., welcher im Reichstage des Norddeutschen Bundes bekanntlich den Wahlkreis Labiau-Wehlau (im Regierungsbezirk Königsberg) vertrat, hat unterm 8. d. M. folgendes Schreiben an den Grafen Schlieben in Sanditten gerichtet:

Berlin, den 8. Mai 1867.

Herr Graf! Nachdem der Reichstag des Norddeutschen Bundes seine Aufgabe erfüllt hat, ist es mir Bedürfniß, den Männern, durch deren Vertrauen ich zur Theilnahme an der denkwürdigen Versammlung berufen war, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Wie ich mich glücklich schätze, daß es mir beschieden war, an den vorjährigen Siegesthaten unseres tapferen Heeres mich zu betheiligen, so gereicht es mir auch zur Genugthuung, an den wichtigen Berathungen mitgewirkt zu haben, durch welche die Früchte jener blutigen Saat zur Reife gebracht worden sind. Das Preußische Volk hat bei den Wahlen zum Reichstage den ernsten Willen bekundet, daß derselbe Geist, der uns die Schlachten gewinnen ließ, der Geist der Treue und der vollen Hingebung an das Vaterland, auch bei der weiteren politischen Entwickelung, bei der Neugestaltung Deutschlands, unter Preußens kräftiger Führung, maßgebend bleibe. Das frische, belebende Gefühl, das seit der Erhebung des vorigen Jahres durch alle Preußischen Herzen zog, hat auch den Reichstag erfüllt, und das wichtige Werk, das ihm anvertraut war, auch gelingen lassen. Es wird mir eine erhebende Erinnerung bleiben, einer Versammlung angehört zu haben, wie sie, nach dem Worte unseres Königlichen Herrn, seit Jahrhunderten keinen Deutschen Fürsten umgeben hat, und deren weit überwiegende Mehrheit von dem Entschlusse beseelt war, im aufrichtigen Einvernehmen mit den Regierungen den Bau der Deutschen Einheit zu vollbringen. Mit dem festen Kerne patriotischer Männer, welche, auf dem Grunde konservativer Ueberzeugungen, sich stets als treue Stützen der Regierung Sr. Maj. des Königs bewährt haben, vereinigte sich eine erhebliche Zahl von Abgeordneten, welche sonst durch ihre politischen Auffassungen und Wünsche vielfach von der Regierung getrennt waren, jetzt aber in lebendiger Begeisterung für die hohen nationalen Ziele bereitwillig mit ihr zusammen wirkten. Ich habe es als einen großen Segen dieser bedeutsamen Zeit empfunden, daß die Gemeinschaft vaterländischer Bestrebungen in der Volksvertretung alle sonstigen Unterschiede und Spaltungen zurückgedrängt und gemildert hat, und ich halte es für eine Aufgabe aller Patrioten, uns diesen Segen zu erhalten. Auch aus den jüngst erworbenen Landestheilen sind in der Versammlung beredte und begeisterte Zeugen für Preußens weltgeschichtlichen Beruf hervorgetreten und haben uns die Zuversicht gestärkt, daß Preußischer, echt nationaler Geist auch dort eine sichere Stätte gewinnen werde. Als die Wähler des dortigen Bezirks ihr Augenmerk auf mich richteten, sind dieselben gewiß von der Ueberzeugung ausgegangen, daß die Begründung eines kräftigen Deutschen Heerwesens eine der vornehmsten Aufgaben des Reichstages sein müsse. Ich freue mich, die Gewißheit aussprechen zu dürfen, daß auch in dieser Beziehung die Arbeit der Versammlung zu einem glücklichen Ziele geführt hat und die Wehrkraft des Bundes auf den bewährten und jetzt allseitig anerkannten Grundlagen unserer Preußischen Organi-

sation dauernd gesichert ist. Die Bestimmungen, wie sie auf Grund allseitiger Verständigung schließlich in die Bundesverfassung aufgenommen worden sind, enthalten bei loyaler und gewissenhafter Auslegung die volle Gewähr, daß der Bestand der Heereseinrichtungen nicht durch einseitigen Beschluß erschüttert werden kann. Norddeutschland steht geeinigt und stark wie noch nie, so lange es eine Deutsche Geschichte giebt, sicher und ruhig im Bewußtsein seiner Kraft. Wir haben die Gewißheit, daß, wenn es die nationale Vertheidigung gilt, ganz Deutschland dem Königl. Aar von Preußen folgen wird. Dasselbe zuversichtliche Bewußtsein, das den Reichstag beim Scheiden erfüllte, lebt im ganzen Volke, zugleich das Vertrauen, daß Preußens und Deutschlands Geschicke in der Hand unseres Königl. Herrn und seiner Räthe wohl gewahrt sind. Indem ich allen meinen Wählern nochmals meinen herzlichen Dank sage, bitte ich Gott, daß Er die reichen Hoffnungen erfüllen wolle, die sich an den Reichstag und an das Werk desselben knüpfen. Ich verbleibe, mein sehr geschätzter Herr Graf, Ihr sehr ergebener Freund und Diener

Friedrich Karl, Prinz von Preußen.

Der „Staats-Anzeiger" enthält eine Berichtigung, nach der es im 39. Paragraphen, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- u. Wirthschafts-Genossenschaften, vom 27. März d. J., im letzten Satze statt „Liquidation" — „Liquidatoren" heißen muß.

Die Nachricht, Lord Loftus sei in London eingetroffen, muß auf einem Irrthum beruhen; denn wie die „Köln. Ztg." meldet, hat der englische Botschafter Berlin gar nicht verlassen.

Die Bekanntmachung des Königl. Ministeriums des Innern, die Lotterie-Loose betreffend, lautet wörtlich:

„Von verschiedenen Staatseffecten-Händlern in Frankfurt a. M. sind in neuerer Zeit Loose oder Loosantheile zu einzelnen Gewinnziehungen von Staats-Prämien-Anleihen durch die öffentlichen Blätter ausgeboten worden. In den betreffenden Ankündigung pflegen diese Geldverloosungen als von der Regierung gegründete und garantirte bezeichnet zu werden, ohne Angabe, welche Regierung das Unternehmen gegründet und garantirt hat. Wenn auch die Aufforderung zur Betheiligung an ausländischen Prämien-Anleihen durch Ankauf von Obligationen zu denselben nicht für strafbar zu erachten ist, so gilt dies nicht von dem Verkaufe von Promessen, durch welche gegen Erlegung eines Einsatzes das eventuelle Recht auf Zahlung eines in einer bestimmten Ziehung etwa auf eine Obligation fallenden Gewinnes erkauft werden soll, und für welche das Kaufgeld verloren geht, wenn in der betreffenden Ziehung kein Gewinn auf die in dem Loose bezeichnete Obligation fällt. Daß die oben erwähnten Ankündigungen nur den Verkauf von Promessen zum Gegenstande haben, geht sowohl aus dem Preise der Loose als auch daraus hervor, daß den Loosen ausdrücklich nur Gültigkeit für eine bestimmte bevorstehende Ziehung oder für die in einem und demselben Jahre stattfindenden Ziehungen einer Prämien-Lotterie beigelegt ist. Die diesseitige Staats-Regierung hat weder eine Prämien-Anleihe, bei welcher der Verkauf solcher Loose zu einzelnen Ziehungen gestattet wäre, gegründet und garantirt, noch die Erlaubniß ertheilt, daß Promessen zu einzelnen Ziehungen irgend einer auswärtigen Prämien-Lotterie im Inlande verkauft werden. Ein solcher Handel mit Promessen fällt unter das Strafverbot der Allerhöchsten Ordre vom 27. Juni 1837 (Ges.-S.1837, S. 129), und es dürfen daher Loose, wie die durch obige Bekanntmachungen ausgebotenen, im Geltungsbereiche dieser Allerhöchsten Ordre weder verkauft noch gekauft werden. Auch die Ankündigung derartiger Promessen in öffentlichen Blättern erscheint, weil sie eine Anreizung zu einer strafbaren Handlung enthält, nach §§ 34 und 36 des Strafgesetzbuchs als ein Vergehen, für welches, abgesehen von der Strafbarkeit des Urhebers, auch der Redacteur, welcher das Inserat aufgenommen hat, verantwortlich zu machen ist.

Berlin, den 3. Mai 1867.

Der Finanz-Minister. Der Minister des Innern.
v. d. Heydt. Im Auftr. Sulzer."

Die Nachricht, daß durch Verfügung des Kriegsministeriums die Landwehr-Behörden angewiesen worden seien, den noch im Reserve- ꝛc. Verhältniß befindlichen Mannschaften bis auf Weiteres keinen Auswanderungs-Consens mehr zu ertheilen, ist unrichtig. Eine derartige Verfügung ist seitens des Kriegsministeriums nicht ergangen.

Berlin, 20. Mai. In Folge eines Befehls des commandirenden Generals des Garde-Corps, Prinzen August von Würtemberg, ist der Garnison vorläufig der Besuch der Hasenhaide ganz untersagt. Das Garde-Schützen- und das Garde-Pionier-Bataillon hatten am Sonntag Kasernen-Arrest, und müssen die Mannschaften für jetzt täglich um 6 Uhr Nachmittags schon in den Kasernen sein. Der Schluß der Kasernen des Garde-Corps soll nicht, wie sonst im Sommer, Abends 10 Uhr, sondern schon um 9 Uhr erfolgen.

Der Londoner Vertrag wird voraussichtlich am Donnerstag (23. Mai) eine vollendete Thatsache sein. Nach der Unterzeichnung eines Vertrages durch die Bevollmächtigten der betheiligten Regierungen muß erst noch die Bestätigung (Ratification) durch die Regierungen selbst mittelst förmlicher Urkunden erfolgen. Die Bestätigungs-Urkunden werden sodann an einem und demselben Tage zwischen sämmtlichen Bevollmächtigten ausgewechselt; erst hierdurch wird der Vertrag endgültig. — Für die Bestätigung des Londoner Vertrages war eine Frist von vier Wochen festgesetzt; doch haben sämmtliche betheiligte Regierungen die Urkunden bereits vollzogen. — Seitens unseres Königs ist die schließliche Vollziehung am Montag (20.) erfolgt und sind die Urkunden am Dienstag (21.) nach London abgegangen, wo vermuthlich am Donnerstag (23.) die Auswechselung stattfinden wird. (Prov.-C.)

Kiel, 21. Mai. Wie die „Kieler Ztg." meldet, ist hier vorwiegend von Inhabern hiesiger Handlungshäuser eine Gesellschaft zum Bau und zur Reparatur eiserner Schiffe begründet worden. Das Actienkapital beträgt eine Million Thaler.

Hannover. Die „H. B. H." berichtet officiös aus Berlin, daß die kürzlich hier zu Tage getretenen welfischen Agitationen sehr gewichtige Entdeckungen in Bezug auf Theilnahme distinguirter Personen an Bestrebungen herbeigeführt haben, deren Mittelpunkt der Hof des früheren Königs in Hietzing (bei Wien) war. Man erwartet in Folge dessen Maßregeln, die schon mehrfach angedeutet waren, mit deren Ausführung aber bis jetzt gezögert worden ist.

In Hannover haben in den letzten Tagen mehrfache Haussuchungen und Verhaftungen stattgefunden, und weitere ernste Maßnahmen scheinen bevorzustehen.

Unsere Regierung hatte Kenntniß davon erhalten, daß aus der Umgebung des vormaligen Königs von Hannover in Hietzing (bei Wien) ein Abgesandter mit wichtigen Schriftstücken sich nach Hannover begebe; auf der Durchreise desselben durch Frankfurt ist es gelungen, sich des Sendlings und der sorgfältig verborgenen Briefschaften zu versichern, aus welchen unzweifelhaft hervorging, daß unter den verblendeten Anhängern des Königslandes verrätherische Pläne verfolgt werden.

König Georg hatte auf den anscheinend drohenden Krieg zwischen Frankreich und Deutschland gerechnet, um, gestützt auf die fremden Waffen, Aufruhr und Bürgerkrieg in Hannover zu entzünden und die Welfische Herrschaft wieder aufzurichten. Eine hannoversche Legion sollte sich in Holland

sammeln, um beim Ausbruche des Krieges in Hannover einzubrechen und die Feinde Preußens in der Provinz zum Aufstande zu ermuthigen.

Eine Anzahl eifriger Anhänger des Königs vom früheren Hofadel und aus der vormaligen hannoverschen Armee wurden ins Geheimniß gezogen; einige Offiziere stellten sich an die Spitze der Werbungen. Durch falsche Vorspiegelungen, durch Irreleitung alter Anhänglichkeit und Treue, sowie durch Geldanerbietungen suchte man Leute aus den unteren Ständen, besonders Reservisten und Militairpflichtige, für jene Legion anzuwerben und heimlich aus der Heimath wegzuführen.

Die Erfolge haben freilich den gehegten Erwartungen nur in geringem Maße entsprochen. Wären König Georg und seine Umgebung nicht unzugänglich für jede Aufklärung und thatsächliche Belehrung, so hätten sie aus dem unbedeutenden Erfolge ihrer Bemühungen die völlige Hoffnungslosigkeit ihrer Sache entnehmen müssen: trotz des Netzes der Verführung, das sie über das Land geworfen, wäre es ihnen augenscheinlich nicht gelungen, eine ausreichende Zahl von Parteigängern zu irgend welchen ernsten Unternehmungen zu gewinnen.

Der gesunde Sinn der Mehrzahl der Bevölkerung hat den Verlockungen widerstanden. Ein geringer Kraftaufwand Seitens Preußens hätte unter allen Umständen genügt, das thörichte Beginnen im Keime zu ersticken.

Alle Anstrengungen der Welfischen Partei hätten nur dazu geführt, schweres Unglück über diejenigen zu bringen, welche sich der Verführung hingegeben hätten.

Inzwischen hat die rasch erfolgte Sicherung des Friedens die Pläne des Königs Georg vollends durchkreuzt. Indem jedoch die nächsten Hoffnungen aufgegeben werden mußten, scheint es die Absicht gewesen zu sein, die angeknüpften Verbindungen weiter aufrecht zu erhalten und auf jede Weise gegen die Befestigung der neuen Regierung nutzbar zu machen.

Die erfolgte Aufdeckung der verrätherischen Verbindungen wird jedoch dazu dienen, dem unseligen Treiben ein für alle Mal Einhalt zu thun.

Die preußische Regierung wird vor Allem im Interesse des hannoverschen Landes selbst handeln, wenn sie den unablässigen Anreizungen zur Auflehnung gegen die bestehende Ordnung, den verzweifelten Anstrengungen einer Partei, welche für ihre Zwecke selbst den Landesverrath nicht scheut, durchgreifend ein Ziel setzt. Die Regierung hat gegen den vormaligen König und seine bethörten Anhänger bisher immer wieder Rücksichtnahme und Langmuth geübt; dieselben haben jedoch die Milde nur mit gesteigertem Trotz erwidert, — es ist daher an der Zeit, daß die Nachsicht nunmehr der ausschließlichen Erwägung des öffentlichen Interesses weiche. Die Regierung ist es der preußischen Monarchie eben so, wie der hannoverschen Bevölkerung schuldig, den verwerflichen Umtrieben mit allen Mitteln entgegenzutreten, und dem Lande die Sicherheit einer ungestörten und gedeihlichen Entwickelung wieder zu geben.

Der vormalige König von Hannover aber wird mit sich zu Rathe zu gehen haben, ob er sich in das Geschick, welches ihn durch seine eigene Schuld betroffen hat, endlich mit Würde fügen oder durch weiteren nutzlosen Widerstand und durch verrätherische Unternehmungen gegen Preußen und Deutschland auch die persönliche Rücksicht vollends verscherzen will, welche die Regierung unsers Königs den deutschen Fürsten, die als Opfer der vorjährigen Kämpfe gefallen sind, seither in so reichem Maaße bewiesen hat.

Die Königin Marie, deren fortgesetzter Aufenthalt auf der Marienburg bei Hannover den Welfischen Umtrieben, wenn nicht als Stützpunkt, doch zur Ermunterung dient, wird sich, falls sie ferner als Gast des Königs von Preußen dort verweilen will, jedenfalls den Formen und Bedingungen solcher Gastfreundschaft zu unterwerfen haben. (Prov.-C.)

Die aus einem hannoverschen Tageblatt in hiesige Blätter übernommene Nachricht, daß die vor einigen Tagen vom Geh. Reg.-Rath Stieber in Hannover beim Banquier Meyer abgehaltene Recherche auf einem Irrthum beruht habe, ist unrichtig. Bei dem Banquier Meyer sind vielmehr von demselben als Ministerial-Commissarius 40,000 Thlr. mit Beschlag belegt worden, welche zum Privat-Vermögen des Königs Georg gehörten, und welche nach vorliegenden unzweifelhaften Beweisstücken in einer, den getroffenen Conventionen und Anordnungen völlig zuwiderlaufenden Weise heimlich ausgezahlt werden sollten. In gleicher Weise sind bei einem andern hannoverschen Banquier 20,000 Thlr. saisirt worden. Ueberhaupt haben in den letzten Tagen an verschiedenen Orten in Hannover umfassende Haussuchungen und Verhaftungen bis in die höchsten Stände hinauf stattgefunden, über deren Resultat und Veranlassung wohl späterhin Näheres bekannt werden wird.

Sachsen.

Dresden, 18. Mai. Ueber das Abrücken der preußischen Truppen aus Sachsen schreibt das „Dr. Journ." Folgendes: Die 2 Schwadronen des Brandenburgischen Dragoner-Regts. Nr. 2 verlassen **Pirna** den 19. Mai und werden am 20. Mai (an welchem Tage auch, wie bereits gemeldet, die 3. Fußabtheilung des Brandenb. Artillerie-Regts. Nr. 3 von Dresden nach Jüterbock abgehen wird) vereinigt mit den zur Zeit in Dresden garnisonirenden 2 Schwadronen desselben Regiments, über Großenhain nach Schwedt, ihrem früheren Standquartiere, zurückkehren. Am 20. Mai verläßt der Stab, sowie das 1. und 2. Bataillon des 2. Brandenb. Grenadier-Regiments Nr. 12 **Chemnitz**; das 1. Bataillon marschirt nach Guben, das 2. nach Crossen. Das Füsilierbataillon rückt am 10. Mai von **Wurzen** nach Sorau. Das Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8 verläßt **Dresden** am 23. Mai und marschirt über Pulsnitz nach Frankfurt a. O. (das Füsilierbataillon nach Landsberg a. d. W.). Das Garde-Grenadier-Regt. „Königin Elisabeth" wird Dresden am 27. Mai verlassen und am 11. Juni in Breslau eintreffen. (Demnach dürfte vielleicht der Abmarsch des Schles. Füsilier-Regiments Nr. 38 aus Breslau bis zum 11. Juni verschoben werden.)

Sachsen-Weimar.

Weimar, 20. Mai. Der Landtag hat die Verfassung des Norddeutschen Bundes einstimmig, die Anträge von Fries und Genossen, betreffend die Aufnahme der Grundrechte in die Verfassung und Bewilligung von Diäten an die Reichstags-Abgeordneten, mit 22 gegen 5 Stimmen angenommen.

In **Weimar** hat der Landtag des Großherzogthums in vertraulicher Sitzung der von der Staatsregierung mit der Krone Preußens abgeschlossenen Militärconvention, sowie dem Antrag über das Postwesen seine verfassungsmäßige Genehmigung ertheilt. — Gleiches wird aus **Dessau** vom Anhaltschen Landtage unterm 21. Mai berichtet.

Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, 19. Mai. Die Bürgerschaft hat die ihr vom Senat vorgelegte Verfassung für den Norddeutschen Bund einstimmig und ohne Debatte im Ganzen angenommen. Der Senat wird, wegen der vorbehaltenen kurzen Frist für die Ratification, am 27. d. M. bei der Bürgerschaft die nachträgliche Mitgenehmigung der Ratification beantragen, da nach verfassungsmäßiger Vorschrift die Bestätigung von Staatsverträgen erst nach Zustimmung der Bürgerschaft stattfinden darf.

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg, 20. Mai. Heute trat der außerordentlich (wegen Zustimmung der Bundesverfassung ꝛc.) einberufene Landtag zusammen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 20. Mai. Die Abgeordnetenkammer bewilligte heute 80,000 Fl. für Verbesserung der Schullehrergehalte und setzte 300 Fl. als Jahres-Minimal-Einkommen fest. — Eine ministerielle Verordnung verbietet aus Anlaß der Rinderpest die Abhaltung von Viehmärkten im ganzen Großherzogthum. Das Gesetz, betreffend die bei Verlusten durch die Pest den Eigenthümern zu leistende Entschädigung wird morgen veröffentlicht. — In Frankfurt a. M. ist die Zufuhr von Vieh aus der Provinz Oberhessen verboten.

Baiern.

München, 18. Mai. Der Prinz und die Prinzessin Adalbert sind auf ihrer Heimreise aus Madrid in Paris eingetroffen, wo sie einige Tage verweilen werden.

Oesterreich.

Wien, 18. Mai. Se. Maj. der Kaiser ist heute von Ofen in Schönbrunn angekommen. — In **Pesth** wurde gestern in der Sitzung der Deputirtentafel das Wahlresultat bekannt gemacht und Paul Somssich und Alexius Dosza zu Vicepräsidenten, Ludwig Horvath aber zum Schriftführer erwählt. Graf Andrassy legt 6 Gesetzentwürfe vor; sie betreffen: die Inartikulirung des Beschlusses über die gemeinsamen Begebenheiten; den Aufschub der Palatinswahl bis zur gesetzlichen Regelung des Wirkungskreises des Palatins; die Bestimmung daß nicht blos der Ministerpräsident, sondern auch die Minister durch Se. Majestät ernannt werden; die Suspendirung des Gesetzes über die Nationalgarde; die Bestimmung, daß der Landtag vor Votirung des Budgets geschlossen werden kann, dann aber noch in demselben Jahre einberufen werden muß; endlich die Suspendirung des 5. Artikels vom Jahre 1848 bis zur definitiven Regelung der Militärgrenze. — Das Amtsblatt publicirt eine am 16. Juni 1867 ins Leben tretende Verordnung über die Constituirung und das Verhalten der Schwurgerichte in Preßangelegenheiten.

Wien, 20. Mai. Der Reichsrath wurde soeben eröffnet. Der Präsident des Herrenhauses, Fürst Carlos Auersperg, warf in seiner Eröffnungsansprache einen Rückblick auf die „jüngsten, schwerwiegenden Ereignisse". „Für Oesterreich, erklärte derselbe, müssen neue, staatsrechtliche Grundlagen geschaffen werden. Wir müssen ein ungestörtes Verfassungsrecht erreichen, damit der Glaube der Völker an ihre politische Berechtigung erstarke und das Bewußtsein in ihnen wieder auflebe: daß in ihren Händen ein wichtiger Theil ihrer Geschicke ruht, und daß ihr Wohlergehen nur in der Eintracht zu finden ist. Alle politischen Kräfte sollen sich innigst in dem Gedanken vereinigen, daß es gilt, für die Macht Oesterreichs zu wirken." — Im Abgeordnetenhause that der Präsident Dr. Giskra der Sistirungsepoche und der Verfassungs-Suspension Erwähnung und schloß: „Dem Hause liegen große, schwere Aufgaben ob. Die Gleichberechtigung der Nationalitäten und Confessionen, sowie die Durchführung eines ehrlichen Constitutionalismus muß zur Wahrheit, der Ausgleich mit Ungarn in einer beiden Reichshälften gerecht werdenden Form zur Durchführung gebracht werden."

Wien, 22. Mai. Der Kaiser hat heute den Reichstag mit der Thronrede eröffnet. Die Thronrede verspricht die Herstellung constitutioneller Einrichtungen auf gesicherter Grundlage, spricht sich befriedigend über das mit Ungarn getroffene Abkommen aus, und erwartet vom Reichsrath, daß derselbe dieser Vereinbarung seine Zustimmung nicht versagen wird. Dieselbe sagt weiter: „Die finanziellen Angelegenheiten werden in hervorragender Weise Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen", und schließt folgendermaßen: „Geehrte Herren beider Häuser des Reichsrathes. Werfen wir heute, wo wir daran gehen, ein Werk des Friedens und der Eintracht zu gründen, die den Schleier des Vergessens über die nahe Vergangenheit, die dem Reiche tiefe Wunden schlug. Beherzigen wir die Lehren, die sie uns hinterlassen, aber schöpfen wir in ungebrochenem Muthe die Kraft und den Willen, dem Reiche Ruhe und Wohlfahrt nach innen, Ansehen und Macht nach außen wiederzugeben. Mir bürgt dafür die Treue Meiner Völker, die sich auch in den Tagen höchster Bedrängniß bewährt hat. Nicht der geheime Gedanke der Wiedervergeltung sei es, der unsere Schritte leitet. Eine edlere Genugthuung sei uns beschieden. Wenn es uns mehr und mehr gelingt, durch das, was wir leisten und was wir schaffen, Ungunst und Feindschaft in Achtung und Zuneigung zu verwandeln, dann werden die Völker Oesterreichs, welchem Stamme sie angehören, welche Sprache sie reden mögen, sich um das kaiserliche Banner schaaren und freudigen Herzens dem Worte meines Ahnen vertrauen: „daß Oesterreich unter dem Schutze des Allmächtigen dauern und blühen werde bis in die späteste Zeit"."

Die Befestigung **Wiens** hat begonnen und die Arbeiten sind im vollen Gange. Sie bestehen zunächst in Erdaushebungen zur Herstellung einer Schanzlinie zwischen Siebenhirten und Mödling, und es sind dort in einer weit ausgedehnten Linie gegenwärtig 1200 Arbeiter beschäftigt; unter ihnen befinden sich 500 der aus Mexiko zurückgekehrten österreichischen Freiwilligen.

Aus **Wien**, 21. Mai, wird der „Schl. Ztg." telegraphirt: Frankreich bereitet einen neuen Conferenzvorschlag behufs Lösung der orientalischen Frage vor. Der Sultan soll für die Revision des Vertrages von 1856 gewonnen sein und persönlich erscheinen.

Agram, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Landtages gelangte das kgl. Rescript, betreffend die Allerhöchste Sanction des Immunitätsgesetzartikels, zur Lesung und wurde zur Berichterstattung einem Comité überwiesen. Schließlich wurde der Adreßentwurf der Majorität des Neuner-Comité ohne Debatte en bloc angenommen.

Belgien.

Brüssel, 19. Mai. Der König und die Königin werden bis Ende Mai in Paris bleiben; in der nächsten Woche werden der Graf und die Gräfin von Flandern ebenfalls dahin reisen. — Die Sitzungen der Repräsentanten-Kammer werden nächste Woche zu Ende gehen, jedoch sich die Kammer nicht auflösen, ohne zuvor über die projectirte Anleihe und den Credit für die Umänderung der Heeresbewaffnung beschlossen zu haben.

Niederlande.

Haag, 21. Mai. Der König der Niederlande hat in seiner Eigenschaft als Großherzog von Luxemburg gestern den Londoner Vertrag unterzeichnet.

Frankreich.

Paris. Nach den Instructionen, welche der Kaiser für das Lager von Chalons ertheilt hat, sollen keine großen Manöver ausgeführt, sondern die dort versammelten Truppen, welche dieses Jahr 100,000 Mann stark sein werden, an lange Märsche zu gewöhnen und auf schnelle Evolutionen einzuüben sein. Außerdem sucht man die stehende Armee in Algerien

dadurch zu reduciren, daß man eine Art von Bürgergarde errichtet, die man aus den Colonisten bildet und die mit der Bewachung ihrer resp. Districte betraut werden würden. Man hofft diese Organisation sofort in Ausführung bringen und noch vor Ende dieses Sommers mit dieser neuen Institution so weit zu sein, daß man im Kriegsfalle einen großen Theil der afrikanischen Armee nach Frankreich zurückkommen lassen kann.

Nach der „N. A. Z." sollen die Differenzen, die zwischen der französischen Regierung und der Armeereorganisations-Commission des Corps legislatif wegen des Heeresreformprojekts entstanden waren, wieder ausgeglichen sein. Es handelt sich eigentlich nur darum, daß die Commission 800,000 Mann als den höchsten Stand der franz. Armee fixiren wollte, während die Regierung sich jene Ziffer nicht als eine unübersteigliche Schranke auferlegen lassen will. Die Commission will nunmehr erwähnte Zahl nicht ausdrücklich für den höchsten Stand der Armee erklären, wohingegen aber die Regierung dem Corps legislatif das Recht einräumte, alljährlich die Höhe des Armeestandes durch ein besonderes Gesetz zu bestimmen. Auf jeden Fall ist es hohe Zeit zu einer allgemeinen Verständigung zu schreiten, da man der Langsamkeit des gesetzgebenden Körpers müde und in der Provinz unzufriedener als in Paris ist. — Dasselbe Blatt berichtet, daß, gegenüber der Verstimmung der Kriegsgerüchte, der Plan eines verschanzten Lagers zwischen Metz und Straßburg gegen Nancy hin das Ministerium beschäftige und jenes für Aufnahme von 150,000 Mann bestimmt sein würde. Die Armee der Alliirten brach bei der letzten Invasion ohne Berücksichtigung beider Festungen zwischen ihnen durch und soll dies bei einem neuen Angriff unmöglich gemacht werden. — Auf die Aussichten der glänzenden Feste werfen die mexikanischen Nachrichten einen trüben Schatten. Die Besorgnisse um das Schicksal des Kaisers Maximilian wachsen; der Zustand seiner Gemahlin Charlotte läßt nach dem Ausspruch der Triester Aerzte kaum noch eine Hoffnung übrig. — Im gesetzgebenden Körper theilte der Präsident Schneider mit, daß von 9 Büreaus 6 die Interpellation Picards über die Loskaufssumme von 3000 Francs zurückgewiesen haben. — Gestern Abend wohnten der Kaiser und die Kaiserin mit sämmtlichen allerhöchsten und höchsten Gästen dem Ball im Hôtel der englischen Gesandtschaft bei. Heute ist der große Tuilerien-Ball, zu dem an 3000 Einladungen ergangen sind. Morgen giebt der König von Belgien ein großes Diner, Sonntag Prinz Napoleon. Außerdem bereitet die Stadt Paris für den Anfang der nächsten Woche ein großes Fest zu Ehren der kaiserlichen Ausstellungsgäste vor. Dies Alles ist aber nur das Vorspiel der Feierlichkeiten, zu welchen die Anwesenheit des Kaisers von Rußland, des Königs von Preußen und des Königs von Italien Anlaß geben wird.

Paris, 18. Mai. Für das Budget des Jahres 1868 ist ein Zusatzartikel ausgearbeitet worden, der statt des bisherigen fixen Stempels der politischen Journale mobile Stempelmarken einführt. — Gestern wurde Marschall Bazaine in den Senat aufgenommen und als Senator beeidigt.

Aus Paris meldet der „Moniteur" vom 20. Mai: Auf Befehl des Kaisers hat der Kriegsminister die Herabsetzung der Loskaufssumme vom Militär von 3000 auf 2500 Francs verfügt. — Die Schwierigkeiten zwischen der Regierung und der Commission des gesetzgebenden Körpers sind der „Patrie" zufolge in der bereits oben angegebenen Weise vollständig geebnet. — Der Londoner Vertrag soll in Kurzem den Kammern mitgetheilt werden und wird die Regierung, wie glaubwürdig versichert wird, auf eine Besprechung der durch diesen Vertrag geregelten Situation eingehen.

Gestern (19.) ist das letzte Schiff der französischen Flotte im mexikanischen Meerbusen, die Corvette „Magellan", mit dem Contre-Admiral Cloué an Bord, in Brest eingelaufen.

Italien.

Die „N. A. Z." schreibt: Eine bedenkliche Physiognomie nimmt neuestens das Verhalten der italienischen Actions-Partei an. Das Centralcomité derselben hat in der That eine Proklamation erlassen, in welcher dasselbe zur Zeichnung einer freiwilligen Anleihe von 6 Millionen Francs auffordert, mit welcher Summe Garibaldi in den Stand gesetzt werden soll, einen Angriff gegen die päpstliche Regierung zu unternehmen. Daß etwas Besonderes im Zuge ist, zeigt auch die Thatsache, daß Garibaldi am 15. von seinem bisherigen Aufenthalt San Fiorano unerwartet nach Florenz übersiedelt ist.

In Rom scheint man von der nahenden Gefahr unterrichtet zu sein, denn es wurden daselbst in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. — Fünfzig Räuber haben sich bereits freiwillig als Gefangene gestellt, zwei sind erschossen worden, überall sind energische Maßregeln getroffen.

Florenz, 18. Mai. Der König ist nach Turin gereist. Im Büreau der Deputirtenkammer wurde die Berathung der Vorlage, betreffend die Liquidation der Kirchengüter, verschoben, bis die Regierung die bezüglichen Verträge mit den Bankhäusern vorlegen wird.

Spanien.

Im spanischen Senat ist am 16. die Debatte über die, der Regierung zu ertheilende Indemnität geschlossen worden und hatte das Ministerium bei der Abstimmung 122 Stimmen für, 64 gegen sich. Einzelne Berichte suchen die Stimmung in Spanien fortgesetzt als eine sehr bedenkliche zu schildern und behaupten, daß die Cortes, trotz der Pression, welche die Regierung ausübt, gegen die Modificationen stimmen werden, welche das Cabinet in die Geschäftsordnungen der beiden Kammern eingeführt zu sehen wünscht. Thatsächliche Indizien zur Begründung dieser pessimistischen Auffassung liegen aber bisher nicht vor, im Gegentheil dürfte es als ein günstiges Zeichen anzusehen sein, daß während der letzten Tage 500 Mann von der neulich verliehenen Amnestie Gebrauch gemacht haben. Auch hat der Senat der Regierung außer dem Indemnitätsvotum noch einen ferneren Beweis von Vertrauen gegeben, indem er dieselbe ermächtigt hat, erforderlichen Falls die Streitkräfte zur See zu erhöhen.

Großbritannien und Irland.

Aus Birmingham wird der „N. A. Z." mitgetheilt, daß die Maßregeln, durch welche die Arbeiterverhältnisse in den Fabriken in England geregelt werden, fortwährend der Gegenstand lebhafter Aufmerksamkeit sei. Der Minister des Innern hat jetzt dem Unterhause eine ganze Reihe von Bestimmungen zu dieser Angelegenheit in zwei Gesetzentwürfen vorgelegt.

In der am 16. Mai abgehaltenen Sitzung des Unterhauses votirte das Haus im weiteren Verlauf 416,750 Pfd. Sterl. zur Solderhöhung der Unteroffiziere und gemeinen Soldaten, namentlich aus dem Grunde, um die Rekrutirung zu erleichtern und tauglichere Leute zu bekommen. — Eine Anzahl Geistlicher verschiedener Bekenntnisse und Mitglieder des Ober- und Unterhauses begaben sich, Lord Shaftesbury an der Spitze, zum Premier-Minister, um demselben Vorstellungen in Betreff der Besteuerung von Wohlthätigkeits-Anstalten zu machen, die neuerdings in Folge richterlicher Entscheidungen in Aufnahme gekommen. Lord Derby versprach die Sache im Cabinet zur Sprache zu bringen.

In der letzten Sitzung der Special-Commission in Dublin kamen die Gefangenen Flood, Duffy und Dunny alias Cody

zur Verhandlung. Nach der Anklage gehören diese 3 Fenier zu den gefährlichsten Mitgliedern der Verschwörung. Flood erhielt nach Stephens Entweichen von ihm die Führerschaft des Bundes in England und Duffy sollte die Oberleitung in Irland übernehmen. Cody wurde, hauptsächlich auf die Aussagen des Angebers Corydon, als Haupt der fenischen geheimen Polizei, die die Bewegungen der englischen Polizei überwachen und Spionen auf die Finger sehen sollte, dargestellt. Sie wurden alle drei als von den Geschwornen für „schuldig" erklärt, der Urtheilsspruch wegen formeller Bedenken verschoben.

London, 20. Mai. Nachdem morgen in der Hauskapelle des kgl. Schlosses die Taufe der jungen Tochter des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein stattgefunden haben wird, begiebt sich Ihre Majestät die Königin mit dem Hofe für einen dreimonatlichen Aufenthalt nach Balmoral.

Rußland und Polen.

Warschau, 17. Mai. Der „Golos" publicirt die kaiserliche Verordnung, welche alle ungesetzlichen Verbindungen aufs Neue untersagt und mit strengen Strafen nach den bestehenden Gesetzen belegt. — Die auf ihrer Reise zur ethnographischen Ausstellung in Moskau begriffenen; hier längst erwarteten slavischen Gäste, die Herren Erben, der Redacteur der Prager „Politik" Skrzejszowski, Rank, Patera, Kollar, Hammernik, Graf Harrach und ca. 50 Andere sind mittelst des von der Warschau-Wiener Eisenbahndirection ihnen mit einer Deputation der hiesigen russischen Gesellschaft bis an die Grenze entgegen gesandten Extrazuges hier eingetroffen. In Czenstochau wurde ihnen das Diner servirt, und am Tage darauf fand großes Mittagsmahl im russischen Club und Abends besonders zu diesem Zweck arrangirte Vorstellung im Theater statt.

Nach dem „Kaukaz" sind in der Kabarda bereits über 20,000 Unterthanen, fast der größte Theil der Bevölkerung, von Dienstarbeiten durch die Grundbesitzer in freie Ackerbauern auf die menschenfreundlichste Weise umgeschaffen worden. Ein Theil der Gutsbesitzer hat, selbst über die gesetzlichen Vorschriften hinaus Nachlasse eintreten lassen, andere haben sogar ganz auf die bestimmten Ablösungsbeträge verzichtet. Auch im Königreich Polen schreitet die Ablösungs-Angelegenheit immer mehr ihrer Vollendung entgegen.

Riga, 20. Mai. Der russische Thronfolger nebst Gemahlin sind heute Morgen 9 Uhr eingetroffen und von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden auf dem Bahnhofe empfangen worden. — Der Einzug in die festlich geschmückte Stadt erfolgte unter allgemeinem Volksjubel. Nach einem einstündigen Aufenthalte fuhr das hohe Paar nach der Rhede, um sich zur Reise nach Kopenhagen an Bord des hierzu bestimmten russischen Kriegsschiffes zu begeben.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 11. Mai. Die Moldauer, welche sich noch vor Kurzem mit der Verlegung des obersten Gerichtshofes von Bukarest nach Jassy begnügt haben würden, wenn man ihnen diese Concession zur rechten Zeit gemacht hätte, haben sich jetzt an den Erfolgen der Ungarn in Oesterreich ein Beispiel genommen und verlangen vollständige Trennung der Finanz und der Administration beider Fürstenthümer, während sie die Union derselben nur als Personal-Union unter dem Fürsten Karl fortbestehen lassen wollen. In Jassy wird es sehr bedenklich; der Ministerpräsident Bratiano, der die Bewegung daselbst vergeblich zu bemeistern suchte, sah sich genöthigt, dem Fürsten Karl, welcher die kleine Walachei zu bereisen beabsichtigte, eine Depesche nach Crajova zu senden, in welcher er ihn dringend bittet, nach der Moldau zu eilen, um durch seine Gegenwart die drohende Gefahr abzuwenden.

Serbien.

Belgrad, 19. Mai. Die ausgewanderten Tscherkessen, welche die gewaltsam einen Durchzug durch Serbien erzwingen wollten, sind durch türkische Truppen in das Innere der Türkei zurücktransportirt worden. Bei den hierdurch entstandenen Tumulten sind einige Tscherkessen getödtet und mehrere türkische Soldaten verwundet worden.

Griechenland.

Athen, Anfang Mai. Die neueste Post aus Candia meldet kein größeres militärisches Ereigniß. Nach den Siegen der Candioten bei Apocorona, am 18. v. M. und bei Tilli... unweit Heraklion am 20. v. M. bereitet man sich in beiden Lagern zu einem Hauptschlage vor, der für die nächste Zeit erwartet wird. Omer Pascha hat den Plan, die Sphakia auf drei verschiedenen Punkten gleichzeitig anzugreifen. Er verfügt über 16—17,000 Mann und 12 Geschütze Bergartillerie. Sein Generalstab ist aus ungarischen, polnischen, französischen und anderen fremden Offizieren zusammengesetzt. Die türkische Flotte soll gleichzeitig einen Angriff von der Seeseite versuchen. Trotz dieser drohenden Streitmacht lassen die Candioten den Muth nicht sinken, vielmehr eilen alle waffenfähigen Leute begeistert herbei, um sich um die Fahne der Insurrection zu schaaren. Server-Effendi, der jetzt Omer Pascha in Candia vertritt, hat eine Proklamation veröffentlicht, in welcher er auf die Gnade des Sultans einerseits, sowie auf den Zorn desselben andererseits hinweist, und die Candioten ermahnt, von der Gnade Gebrauch zu machen, ehe sie der unerbittliche Grimm des Herrschers treffen werde. Die Proklamation hat jedoch durchaus keinen Eindruck hervorgebracht. Die ganzen Heldenthaten der türkischen Armee beschränkten sich vorläufig darauf, daß einige Mannschaften von den irregulären Truppen von Canea aus einen Streifzug unternommen und das Dorf Corona überfallen hatten. Sie waren, nachdem sie es geplündert, fünf Christen getödtet und die Frauen gemißhandelt hatten, beutebeladen nach der Stadt zurückgekehrt.

Amerika.

Newyork, 16. Mai. Jefferson Davis ist auf dem Wege nach Canada hierselbst eingetroffen — Aus Port-au-Prince schreibt man unterm 28. April dem „Moniteur", daß durch Concessionen zwischen der provisorischen Regierung der Republik Haiti und dem General Salnave, welcher an der Spitze seiner Armee nächstens seinen Einzug in Port-au-Prince halten würde, die Eintracht hergestellt sei.

Provinzielles.

Liegnitz, 18. Mai. Unsere städtischen Behörden haben bekanntlich beschlossen, die hiesige höhere Töchterschule, welche bisher Privat-Institut war, in eine öffentliche städtische Schule zu verwandeln und hiermit wiederholt Zeugniß davon abgelegt, daß sie nicht Opfer scheuen, wo es gilt, das Unterrichtswesen unserer Stadt zu fördern. In diesem Sinne dürfte aber zur vollen Verwerthung jenes Beschlusses eine Herabsetzung des Schulgeldes in dieser Anstalt, mindestens für die unteren 4 Klassen, sich sehr empfehlen, ohne daß eine Einbuße für den Stadtseckel dadurch zu befürchten wäre. Unzweifelhaft tritt auch bei den Frauen bürgerlichen Standes immer mehr die Anforderung auf ausgedehnteres Wissen, als im Allgemeinen durch den Unterricht in den Elementarschulen zu er-

reichen ist, hervor und wird entschieden in nicht gar ferner Zeit praktischere Bedeutung erlangen. Denn das Hineinziehen der Frauen in das öffentliche Leben durch Uebertragung von Aemtern und ganzen Berufszweigen, wie dies versuchsweise in vielen Ländern schon jetzt geschieht, ist nur noch eine Frage der Zeit. Weibliche Handlungsdiener und Buchhalter, Post- und Telegraphenbeamte, Kassirer und Schreiber 2c. werden schon jetzt in Amerika, England, Frankreich vielfach beschäftigt. Selbstverständlich ist hierzu ein gewisser Grad von wissenschaftlicher Bildung nothwendig, wie er in den Elementarschulen nicht erreicht werden kann. — Ein weiteres unabweisliches Erforderniß für unsere höhere Töchterschule ist die Aufnahme des Turn-Unterrichts in den Lehrplan, es sei dies obligatorisch oder auch nur facultativ. Welche Bedeutung das Turnen für die körperliche und geistige Entwickelung der Jugend, ganz besonders aber der weiblichen, hat, bedarf wohl nicht langer Auseinandersetzung. Es wäre zu wünschen, daß diesem längst fühlbaren Mangel und wirklichen Bedürfnisse recht bald abgeholfen werde. (Liegn. St.-Bl.)

Liegnitz, 21. Mai. Während aus Görlitz berichtet wird, daß die Gebirgsbahn zwischen Hirschberg und Waldenburg schon in 14 Tagen dem Verkehr übergeben werden soll, wird uns berichtet, daß dies erst im Spätherbst erfolgen wird. Es wird dann der niederschlesischen Kohle möglich werden, in Berlin mit der allerdings besseren oberschlesischen Kohle in Concurrenz zu treten. Denn wenn auch die Transportkosten-Ermäßigung nicht bedeutend ist, weil bei den ungünstigen Steigungsverhältnissen der neuen Bahn die Güterzüge nicht so viel Axen haben können, wie in der Ebene, so wird sich doch der Frachtpreis um 1½—1¾ Sgr. pr. Tonne niedriger stellen als bisher. — Ebenfalls in diesem Jahre noch soll die beabsichtigte Abkürzung der Entfernung zwischen Berlin und Breslau zur Ausführung gelangen und zwar um 6 Meilen mittelst Durchschneidung der großen Curven zwischen Fürstenwalde u. Guben u. zwischen Sommerfeld u. Haynau. L. St. Bl.

— Dem Vernehmen nach wird die Niederschlesische Zweigbahn vom 1. Juni ab wieder wie im vorigen Jahre Züge zur directen Verbindung mit der Gebirgsbahn und sächsischen Bahn herstellen, wodurch der jetzt so störende lange Aufenthalt in Hansdorf vermieden wird.

Liegnitz. Vor einiger Zeit machten die Breslauer Zeitungen auf den Schwindel aufmerksam, welcher mit nachgeahmten Leinwandwaaren, sowie mit türkischen Tüchern, welche letztere für wollene ausgegeben werden, in der That aber nur aus Baumwolle bestehen, getrieben wird. Ein ähnlicher Fall kam hier dieser Tage vor, indem ein Mann, welcher solche Tücher zum Verkauf anbot, die Angabe machte, daß er wegen Geschäfts-Unglück nothgedrungen verkaufen müsse. Glücklicherweise kam er zu einem Geschäftsmann, der den Schwindel bald erkannte. Ein Tuch, welches jene Schwindler mit Thränen in den Augen, um den Preis von 30—40 Thlrn. anbieten, hat einen Werth von höchstens 10—12 Thlrn. (L. St.-Bl.)

Jauer, 20. Mai. Wie wir erfahren, wird nun doch, da der Friede gesichert ist, das projectirte Gauturnfest in Jauer noch stattfinden, aber nicht, wie früher beschlossen war, Ende Juni, sondern am 25. und 26. August c. Voraussichtlich wird die Betheiligung von Seiten der Turnvereine eine große sein, da einerseits die zum Gauverbande gehörenden Vereine einstimmig Jauer zum Festort erwählt haben, andererseits an alle schlesischen Turnvereine Einladungen ergehen werden, von einzelnen sogar schon Zusagen gemacht worden sind. Es wäre sonach leicht möglich, daß 6—800 auswärtige Turner zum hiesigen Feste erschienen. — Da, wie es scheint, in nächster Zeit noch kein Mannschießen stattfinden wird, so dürfte Jauer diese Gelegenheit wahrnehmen, an den denkwürdigen Tagen der Katzbach-Schlacht ein allgemeines Volksfest zu feiern. Es steht zu hoffen, daß die städtischen Behörden an dem Feste sich betheiligen werden. Mit den verschiedenen hiesigen Vereinen werden jedenfalls Besprechungen wegen event. Theilnahme erfolgen. (Unt.-Bl.)

Vermischte Nachrichten.

[Seltener Fund.] Am 19. Mai hat der Gerichtsscholz und Freistellenbesitzer Kappich in Nieder-Kummernick an der Morgenlehne des sogenannten Haideberges beim Pflügen seines daselbst gelegenen Miethackers einen irdenen Topf voll Silbermünzen gefunden. Der Topf, mit der Oeffnung nach unten gestellt, konnte nach Angabe des Finders circa 1½ Metzen solcher Münzen enthalten. Er ist dicht gefüllt und mit einem hölzernen Stöpsel verschlossen gewesen. Die Münzen, aus sehr alter Zeit stammend, sind flach, von verschiedener Größe und verschiedenem Gepräge. — Das Grundstück, auf welchem dieser Fund gemacht wurde, gehört dem Dominium Nieder-Kummernick. (L. Kr.-Bl.)

Hamburg, 15. Mai. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Cimbria, Capitain Trautmann, am 4. Mai von Newyork abgegangen, ist nach einer außerordentlich schnellen Reise von 9 Tagen 16 Stunden am 14. dieses, 4 Uhr Nachmittags in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 7 Uhr Abends die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 383 Passagiere, 47 Briefsäcke, 800 Tons Ladung und 2000 Dollars Contanten.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Bavaria, Capitain Meyer, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 15. Mai von Hamburg nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 53 Passagiere in der Cajüte und 708 Passagiere im Zwischendeck, sowie 200 Tons Ladung.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem evangel. Schullehrer Kadelbach zu Lauterbach, Kreis Bolkenhain, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Indianerhütte im Thale.

Fortsetzung.

„Was wünscht ein Mann, der ermüdet und hungrig nach Hause kommt! Ist das noch eine Frage?"

„Die Dienerinnen bereiten Dir das Mahl — es wird schon angerichtet sein."

„Was thust Du hier oben — in der Dunkelheit ganz allein?"

„Es ist mein Wohnzimmer, auch ist es noch keinesweges Nacht," sagte sie mit derselben Ruhe, obgleich ihre Hände bebten und der Ausdruck ihrer Augen eine unbeschreibliche Furcht zu erkennen gab.

„Beim Mondscheine wie eine Pensionärin zu schwärmen!" hob er spöttisch an. „Wahrlich, ich hätte geglaubt, daß Du von dergleichen romantischen Ideen nachgerade abgekommen wärest!"

Sie antwortete nicht; er trat zu ihr und hielt ihr das Licht mit einem ironischen Lächeln vor das Gesicht.

„Wer ist hier gewesen?" fragte er. „Keine Lüge — wenn ich bitten darf. Ich weiß, daß beim Sonnenuntergange eine kleine Reisegesellschaft in unserm Rancho eingekehrt ist."

„Es waren Leute, welche hier zu übernachten wünschten," entgegnete sie dreist.

„Warum hast Du sie nicht behalten?"

„Ich fürchtete, Dein Mißfallen zu erregen, da ich wußte, daß Du mit den Gräbern aus den Minen zurückkehren würdest."

„Wie unschuldig sie thut!" rief er. „Tod und Teufel! Sybille, Du versuchst, mich zu täuschen! — Du hättest Schauspielerin werden müssen. Wir Beide würden durch Dein Talent unser Glück gemacht haben."

„Es ist dazu vielleicht noch nicht zu spät," sagte sie lebhaft.

„Ha, ha, ha, mein Püppchen! Reden wir ein andermal über diesen Gegenstand. Vor der Hand wünsche ich lediglich zu wissen, wer diesen Laurence hierher geführt hat?"

Sie versuchte es, ihn mit erstaunten Blicken zu messen; aber eine wie gewandte Schauspielerin sie auch war, es mißlang ihr doch in diesem Moment die List; ihre Augen senkten sich zur Erde und ihre Lippen haschten vergeblich nach einer Nothlüge.

„So sprich doch, Weib! Aber die Wahrheit! Ich habe große Lust, ihn zu verfolgen, um ihn mit meinem trefflichen Messer Bekanntschaft machen zu lassen. Was wollte er hier? Fasse Dich kurz."

„Er war auf der Reise über das Gebirge, die er mit einigen Freunden unternahm, verwundet worden. Sie wollten sich diese Nacht bei uns einquartieren, bequemten sich indeß, als ich ihnen ihr Verlangen abschlug, zur Weiterreise."

„Und warum weigertest Du Dich?" Es bangte Dir, daß ich sie ermorden würde, nicht wahr?"

„Ja," erwiderte sie; „doch mehr noch bangte mir davor, daß er mich erkennen möchte."

„Du hast also nicht mit ihm gesprochen?"

„Nein, er war besinnungslos. Ich hätte mich meinem ehemaligen Freunde um Alles in der Welt nicht zu erkennen geben mögen!" fügte sie mit Bitterkeit hinzu.

„Als die Frau des Spielers Philipp Yates? Das glaube ich! — Nun wohl, er ist abgereist, — lassen wir ihn! Du bist doch eine gute Seele! Kleide Dich jetzt um und leiste uns Gesellschaft beim Abendessen, aber so geschmackvoll und hübsch als möglich."

„Wer ist unten?"

„Ei, der größte Theil unserer Bande."

„Dann werde ich nicht erscheinen."

„In der That! — Nun, ich habe keine Zeit, eine Scene heraufzubeschwören. Es sind junge Leute mit goldgespickten Taschen aus den Minen zurückgekehrt. Wirst Du jetzt kommen?"

„Dafern Du mir versprichst, daß die Gesetze des Anstandes nicht verletzt werden."

„Potz tausend! Sie stellt Bedingungen! — Ja, ja, ich verspreche es Dir. Das Gold, das wir ihnen diese Nacht abgewinnen werden, dürfte eine kleine Mine werth sein, Sybille. Bedenke dies und folge mir."

„Ich werde nicht mitessen, sondern später kommen."

„Wie Du willst! Wähle Dein rothseidenes Kleid mit dem Sammetbesatze, welches ich Dir von San Francisco mitgebracht habe und das Dich so trefflich kleidet; zwinge Dich, eine freundliche Miene zur Schau zu tragen und versuche es, liebenswürdig zu sein."

„Werden wir diesen Ort nicht bald verlassen, Philipp?" fragte sie.

„Keinen einzigen Tag früher, als es mir gefällt," erwiderte er, durch ihre Frage gereizt. „Bezeigst Du Ungeduld, so wirst Du Dein Leben in diesem Rancho beschließen müssen. Ich verspreche Dir, daß es dann kein angenehmes sein wird."

„Habe ich mich beklagt?" fragte sie, indem sie ihrer Stimme eine eigenthümliche Sanftmuth verlieh. „Habe ich mich nicht stets in Deine Launen gefügt, wie wenige Frauen an meiner statt es gethan haben würden? Kannst Du mich tadeln, daß ich mir eine andere Wohnung wünsche, als diejenige ist, in der wir uns jetzt befinden?"

„Dein Wunsch ist nicht ungerecht, Sybille, — aber Geduld, nur Geduld!"

„Ich gedulde mich ja," murmelte sie, indem ihre Augen zornig aufleuchteten, „schon so lange — so lange!"

„Du bist ein unternehmendes Weib, Sybille, das hab' ich immer behauptet. Es ist Dir indeß auch bekannt, daß ich Dich, wenn Du mich heimlich verließest, hetzen würde wie eine Wölfin. Drum genug, mein Täubchen!"

Seine stechenden Augen erfüllten sie mit Furcht; automatenartig streckte sie die Hand aus, um das Licht zu ergreifen, und sagte fast demüthig:

„Begieb Dich zu Deinen Freunden; ich werde bald folgen."

Er reichte ihr das Licht und sprach mit einer spöttischen Miene:

„Arme Sybille! Es ist hart, wenn alte Erinnerungen auftauchen, wie diejenigen, die Dir diesen Abend vor die Seele geführt worden."

„Verweile noch einen Augenblick!" begann sie mit Entschlossenheit, „Du weißt, daß Du mit Deinen Quälereien bei mir nichts ausrichtest, Philipp Yates, doch ertrage ich, an einen gewissen Punkt gelangt, weder ein Wort noch einen Blick! Berührst Du diesen Punkt, würde ich, und wenn es auch mein Leben gälte, Dich verfluchen!"

Er richtete bei diesen Worten lächelnd einen sorglosen Blick auf seine Gattin, belästigte sie indeß nicht mehr.

Yates gewährte in seinem weiten, bauschigten Anzuge einen höchst eigenthümlichen Anblick. Seine Bekleidung war so buntscheckig, daß dadurch der Eindruck, welchen der grobe Stoff und der unmoderne Schnitt machte, noch bedeutend gesteigert ward. Er zählte höchstens fünfunddreißig Jahre; allein seine ungebundene, ausschweifende

(Nebst drei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 42 des Boten aus dem Riesengebirge.
25. Mai 1867.

Lebensweise hatte jegliche Spur von Jugendfrische aus seinem Antlitz verbannt. Und doch war er früher schön gewesen, ja, er zeigte noch immer interessante Züge, trotz seines vernachläßigten Bartes. Seine Gestalt und seine breite Brust deuteten auf Muskelkraft. Der abenteuerliche Beruf, welcher ihn nach Californien brachte und in beständiger Thätigkeit erhielt, hatte seine männliche Stärke auf Kosten der körperlichen Schönheit und Zierlichkeit erhöht. Seine grauen Augen hatten gewöhnlich einen ruhigen Ausdruck, er konnte jedoch, wenn er in Leidenschaft gerieth, aus denselben sprühende Blitze schleudern. Den unteren Theil seines Gesichts bedeckte fast ganz ein dichter Bart von hübscher, kastanienbrauner Farbe. Hervorstehende Kinnbacken und ein in der Regel fest geschlossener Mund zeigten einen willensstarken, verbissenen Charakter an.

Er verließ nach dem Gespräche mit seiner Frau, ohne noch ein Wort an diese zu richten, das Zimmer. Sie hörte, daß er, als er die Treppe herunter ging, eine Opernmelodie trällerte, und dieser Gesang rief ihr eine froh verlebte Heimathszeit ins Gedächtniß, der sie nun auf immer Valet gesagt hatte. Sie biß die Zähne aufeinander, und ihre Hand ballte sich zur Faust.

Wenn Jemand in diesem Augenblick den Ausdruck ihres Gesichts beobachtet hätte, so würde sein Mißtrauen rege geworden sein und Sorge wegen seiner persönlichen Sicherheit empfunden haben.

Kein Murren drang aus ihrem schönen Munde; sie seufzte nicht einmal, wie eine weniger starke, sanfte Frau gethan haben würde, sondern schaute nur dem sich entfernenden Manne mit flammenden Blicken nach. Dann begab sie sich in ihr Schlafzimmer, wo sie, dem Befehl ihres Eheherrn gemäß, ihre Toilette wechselte.

Es war ihr wohl bekannt, daß er sie nicht missen konnte, um eine Rolle zu spielen, welche sie auf sein Geheiß schon oft hatte durchführen müssen, eine Rolle, gegen die sich übrigens ihr schwaches moralisches Gefühl nicht immer sträubte. Sie mußte nämlich angenehm und reizend erscheinen, sich unter die Gäste mischen und mit ihnen auf einschmeichelnde Weise plaudern, während deß Yates sie im Spiele betrog und ihnen ihr sauer verdientes Gold abnahm.

Fortsetzung folgt.

Pariser Weltausstellung.

(Original-Correspondenz.)

Fortsetzung.

Wenn ich nun Amerika in allen seinen Ländern nur in ganz kurzen Worten erwähne und ebenso Frankreich nur obenhin behandele, so geschieht es, weil deren Ausstellungen — bitte wohl zu bemerken, daß hier nur von den landwirthschaftlichen und nahe verwandten Produkten die Rede ist — mehr oder weniger nur dasselbe wiederholen, was die bereits aufgezählten Länder, namentlich auch Deutschland, gebracht haben. Pelze aus Uruguay, vielerlei Holzarten aus ganz Amerika, Tabak, Costarika-Kaffee (erst neuerdings cultivirt), Schuhnägel, Liebig's Fleischextrakt, manche Körnerarten repräsentiren Amerika. Und Frankreichs landwirthschaftliche Ausstellung gleicht nach Inhalt und Vorführung, (auch was gute Classification einerseits und Schmucklosigkeit anderseits anbelangt) sehr unsern deutschen Vorführungen.

England aber verspricht etwas sehr Interessantes. Wenn dort erst fertig ausgepackt ist, komme ich darauf zurück.

Inzwischen habe ich beim Durchwandern der Getreide-, Käse- und Schnaps-Salons die bei weitem längste Strecke der parallel laufenden Maschinengallerie unbeachtet gelassen. Dieses Gebiet, so unendlich interessant für den Fachmann, — wie wenig Theilnahme wird es bei der Mehrzahl der Leser dieser Berichte finden. Ich erlaube mir deshalb nur von Zeit zu Zeit wieder in diese Hallen des Geistes unseres Jahrhunderts zu treten und werde dann die Punkte heraussuchen, wo sich Genie, Thatkraft und Dicknäsigkeit — denn auch diese ist unter Umständen nicht ohne Interesse — besonders breit macht. Der Zufall führt uns in den Orient. Derselbe hat seinen wenig complicirten Geräthen, seinen Kameel- und Pferdegeschirren u. dergl. kolossale Häuser gebaut. Moscheenartige Bauten, ein indischer Tempel (wohl 6 bis 8 mal so groß als der preußische Stylbau) und ähnliche luftige vieldurchbrochene Bauwerke füllen die Stelle des Maschinenraumes, welche den morgenländischen Staaten, Türkei, Egypten, Nubien, China, Siam, Persien ꝛc zugewiesen sind. Ein lebensgroßer bethürmter Elephant (ich glaube von papier machée) versperrt uns den Weg. Sättel, Elephantenzähne, Pagoden, Bambusrohr, geflochtene Stühle, Negerarbeiten hängen und stehen umher. Auch lebendige Neger, schwarz wie mit der Schuhbürste gewichst, sitzen ernsthaft da. Der eine von ihnen hat nagelneue Glanzlederstiefel mit Gummizügen an, was neben seinem umgewickelten hellen Burnus oder einer wollenen Decke seltsam genug aussieht. Es scheinen übrigens Leute von Stande zu sein.

Dicht nebenan ist von den Engländern das Kaffernland in seinen Erzeugnissen etablirt. Die schwarzen Herren und Damen haben sich uns in Visitenkartenphotographieen vorgestellt, in vielerlei Situationen und Anzügen, aber die Damen ohne Krinolinen und dergleichen. Vogeleiersammlungen, Mineralien, Flechtwerke und Jagdgeräthe und ein mit 14, ein Fuß hohen Modellochsen bespannter Wagen, so etwa wie ein Fuhrmannswagen, das sind die in die Augen fallendsten Momente dieses Museums. Rennen wir rasch von hier durch die englische Maschinenabtheilung, welche nächst der französischen an Masse die größte ist, so fällt uns eine gewisse Gleichmäßigkeit in der Aufstellung auf; ziemlich schmucklos ist das Alles, aber wuchtig und wichtig. Von Technikern werden unter der Masse von Maschinen besonders hervorgehoben: Geo Dwight & Comp. Springfield, Rotationspumpen von ausgezeichneter Leistung. — Shaud Mason & Comp., London, Dampfspritzen. — Merriveather & Sohn, London, Dampfspritzen. — Hodge, Sons, Brothers & Comp., London, Leuchtthürme. — Rob. Stephenson, Neucastle, Locomotiven, sehr rationelle und praktische Steuervorrichtung, höchst interessant. — Henry Huges & Comp. in Louchborouch, England, kleine Tenderlokomotive. — Sharp, Stewart & Comp. in Manchester, Arbeitsmaschine. — Pawis & Comp. in London, Holzbearbeitungsmaschine. — Gwinns in London, Rotationspumpen von ausgezeichneter Leistung. — Williamsson, Brother, Kendal, Rotationspumpen und Ventilatoren. — Shanks, London und Taylor in Birkenhead, Engl,

Dampfkrahnen. — Da ist viel Kraft und Herrlichkeit repräsentirt. — Sehr elegant gearbeitete Kutschen und Sattelzeug in unzähligen Exemplaren.

Große Bilder von Brücken; schöne Teppiche an den Wänden, aber nicht viel Monumentales, wie das die englische Abtheilung der 1862er Weltausstellung brachte. Und leider, grade das Alberne aus jener Ausstellung, eine vielleicht 50 Fuß hohe Pyramide von — vergoldeten Pappen oder auf Holz gespannter Leinwand, steht da, um die 15jährige Ausbeute an Gold, aus den Minen der Colonie Victoria in Cubicmasse vorzuführen, dieses in seiner nackten Prunksucht alberne Monument des Reichthums ist auch hier in Paris wieder aufgepflanzt. Auch wir Deutschen haben in einer preußischen Abtheilung etwas Aehnliches gebracht, aber da ist System und Statistik drin und ein fesselnder Nachweis von Prozenten des einen Bergerzeugnisses gegen das Andere.

Ich komme bei den deutschen Bergwerkserzeugnissen darauf zurück. Eben will ich die englische Maschinengallerie verlassen, da sehe ich noch eine Dame einen Brief mit Gewalt in einen englischen Briefkasten hineinschieben, welcher wie englische, deutsche und französische Inschriften besagen, nicht für solche Zwecke, sondern nur als Muster aufgestellt ist. Sie mag wohl keine von diesen Sprachen verstanden haben, denn sie antwortet mir nur mit einem stummen Blicke, als ich ihr sagte ihr Brief sei verloren. Doch habe ich einen englischen Bevollmächtigten von der Sache unterrichtet und der will dem Briefe das Auswanderungsgeleit in eine französische boite aux lettres geben. —

Aber die Sonne scheint einmal wieder nach entsetzlichem Regen, und so wollen wir auf ein halbes Stündchen ins Freie gehen, in den Garten voller Nebenhäuser, Tempel, Statuen, Maschinenschuppen, Bierhallen, Restaurant-Omnibus, umherführende Lokomotiven, durch den Sand ohne Schienen; wo prächtige Gebüsche angelegt sind, und Blumen und Springbrunnen nicht fehlen. Doch für heute noch nicht in den reservirten Park (einen Theil des großen allgemeinen, wo es besonderes Eintrittsgeld kostet), denn der ist ein wahrer Feengarten, noch im Werden; sondern dahin, wo Jedermann für das einfache Eintrittsgeld von 1 Franken zugleich berechtigt ist; man muß ja ohnehin durch denselben, wenn man ins Hauptgebäude will. Die verschiedensten Gruppen bilden sich auf allen Wegen. Da ist der preuß. Kommissar Geheimrath Herzog von drei, vier Seiten auf einmal belagert. Allen giebt er in derjenigen unermüdlichen, liebenswürdigen Weise Auskunft, welche beweis't, wie richtig die Wahl der Regierung für diesen schwierigen Posten gewesen ist. Dort umsteht eine dichte Phalanx von Neugierigen ein Eisenbahnmodell. Auf etwa 70 bis 80 Fuß langen Schienen rollt eine hydraulisch bewegte Lokomotive von vielleicht 2 Fuß Höhe herunter, wird auf einer Drehscheibe umgekehrt und steigt zum Ergötzen der Umstehenden verhältnißmäßig sehr steil wieder in die Höhe. Der Aussteller, ein Oesterreicher, soll früher in Wien mit der Geschichte Pech gehabt haben; nach manchen Verbesserungen aber scheint jetzt etwas für die Zukunft darin zu liegen. Drüben blickt ein kleines Haus hervor, es enthält ein Zimmer voll Unterrichtsmaterial, wie es in sächsischen Schulen gebräuchlich. Vom A-B-C an, über Geographie und Zeichenunterricht, über Turnunterricht und Geometrie, über alles, was die Volksschule treibt, giebt die Ausstellung eine Illustration in Büchern, Atlanten, Bildern, Modellen u. s. w.

Einige verständig und umfassend gehaltene Schriftstücke geben Nachweis über den vortrefflichen Stand des sächsischen Schulwesens. Ein „Exposé" — ein Bischen französisch macht sich wunderschön, sagt der gebildete Hausknecht in der Posse — also ein „Exposé" über den Stand des öffentlichen Schulwesens in Sachsen, giebt neben vielem andern schätzbaren Material die Summe von über eine Million Thaler an, welche die Gemeinden des Landes jährlich allein für die Elementarlehrer der Volksschulen aufbringen. An diesem Hause vorüber führt der Weg zur Wiener „Dreher'schen Brauerei", wie die Restauration überschrieben ist, ein zweites Lokal derselben Firma. Wir schließen uns aber einem Trupp Arbeiter an, welche auf die große Arbeiter-Restauration zuschreiten, wo in einem großen Holzbau, wie ihn unsere mittelgroßen Turn- und Schützenfeste zu bringen pflegen, Alles durcheinander sitzt und speis't und zwar verhältnißmäßig, gegen sonstige pariser Preise, billig. Man findet dort neben dem Arbeitskleide den feinsten Rock mit dem Ordensbande. Eintretend empfängt man eine gedruckte Preisliste des Vorhandenen. Beim Empfange einer jeden Speise, oder des Brotes, oder der Serviette — das wird jedes besonders bezahlt — macht der Kellner oder die nach Art der hamburger Dienstmädchen gekleidete Aufwärterin einen Strich durch das Verlangte, und quittirt zuletzt beim Bezahlen. Diese Quittung wird beim Hinausgehen abgeliefert, ohne dieselbe kommt man nicht wieder 'raus. Das ist einfach aber bündig. Trinkgelder dürfen nicht gefordert werden, es muß Jemand aber schon sehr hartnäckig sein, wenn er dem artigen Uebergeber der Quittung nicht wenigstens einen Sous folgen lassen sollte; sogar die Arbeiter im Kittel thun es, und diese sind es noch auch, welche den Aufwärterinnen Blumen mitbringen, welche sie dann, um auch einmal etwas anders zu riechen als gigot und boeuf, vor die Brust stecken. Aber Worte hört man dabei nicht wechseln, denn das rennt und drängt nur Alles, und die Aufseher oder Oberkellner treiben beständig zur Eile. Wer von den deutschen Lesern die Ausstellung besucht, versäume doch nicht, einmal hierhin zu gehen, und in der Stadt selbst, in eine der neuen Restaurationen, welche unter dem Namen „Bouillon modàle" von einem Herrn Duval errichtet sind, als einigermaßen billige „Restaurants".

Fürchterliches Geheul erschallt über den ganzen Ausstellungspark, es ist gar nicht zu beschreiben wie dröhnend und entsetzlich. Es kommt von einem Leuchtthurme, oder eigentlich von einem für die Küsten bestimmten Warnungsapparate her, ein französisches Werk. Ein metallenes ungeheueres Sprachrohr ist der Mund, aus dem diese Mark und Bein durchdringenden Töne kommen, wir treten später wohl noch näher beobachtend heran.

Drüben steht ein kleines Haus, welches besonders stark von Damen besucht wird, es ist eine sogenannte „Krippe"; eine Bewahranstalt für Säuglinge, deren es in Paris viele giebt; übrigens auch in Deutschland besteht eine solche, gegründet vom Pastor Bredeker in Hannover. Die ausgestellte Krippe ist, wie mir der Vorsteher oder Protektor Marbeau (rue Joubert 87) sagte, das genaue Abbild der „Krippe zur heiligen Maria" in Paris. In der Mitte des größten Zimmers steht ein großer ovaler Kindertisch, mit Holzspielsachen besetzt; ringsherum stehen Kinderstühle mit Lehnen nach allen Seiten. Hinter diesen ist ein Rundgang mit Geländern an beiden Seiten zum Selbstlaufenlernen, und eine Anzahl von köstlich himmelblau und weiß drappirten Wiegen steht an den Wänden umher. Die Nebenzimmer enthalten Alles, was für die Ernährung und Reinlichkeit der in den ersten 2 Jahren befindlichen Staatsbürger nothwendig ist. Zwanzig Schritte von diesem nützlichen Institute für arme Mütter, die den Tag über arbeiten müssen, ist ein Haus dem Wohle „unserer jüngeren Brüder", wie Jean Paul sie nennt, errichtet. Eine der d Inschriften sagt: Gott hat uns nicht zwei Herzen gegeben, eins voll Grausamkeit gegen die Thiere, und eins voll Wohlwollen gegen die Menschen. — Die Thierschutzvereine Frankreichs, Deutschlands und Englands haben darin ihre Bücher über diesen Gegenstand aus-

gelegt, namentlich aber eine Menge von Modellen. Verbesserte Hundewagen (Hamburg). Anzüge, um ohne Gefahr in brennende Viehställe zu gehen und zu retten (Frankreich). Augenklappen, um Pferde zu beruhigen (Frankreich und England). Hufbeschläge, Hängematten, in welche man Pferde einwickelt, um sie in Bergwerke herabzulassen u. s. w.

(Fortsetzung folgt.)

Schlesische Gebirgsbahn.

Einnahme:	April 1867	Thlr.	12,540.
"	April 1866	"	11,438.
"	von Januar bis Ende April 1867	"	51,039.
"	" " " " " 1866	"	39,455.

Sommerturnen. Turnverein.

Hirschberg, den 20. Mai 1867.

Von Seiten unserer Stadtschulen wurde heut das Turnen im Freien für das laufende Sommerhalbjahr eröffnet. Der festliche Ausmarsch erfolgte Nachmittags um 5 Uhr von der evangel. Stadtschule aus und zwar mit Musik, zu deren Bestreitung die Turnschüler freiwillig beigesteuert hatten. Der Zug bewegte sich die Schildauer- und Schützenstraße entlang und gelangte von der Schmiedeberger Straße aus auf den Turnplatz, woselbst nach erfolgtem Aufmarsch die Schüler das Lied sangen: „Stimmt an mit hellem, frohem Klang ꝛc.

Sodann wies in einer Ansprache Herr Lungwitz auf die Bedeutung und den Nutzen des Turnens hin und hob schließlich namentlich die Ordnung hervor, die obwalten müsse, wenn das Werk in rechter Art getrieben und fortgeführt werden soll. Vom Geräthturnen mußte für heute noch abgesehen werden, desto größere Abwechselung aber wurde in die Freiübungen gelegt, welche im Marsche und im Stande zur Ausführung gelangten.

Bei der vorzüglichen Pflege, welche das Turnen hier findet, unterliegt es keinem Zweifel, daß die Herren Turnlehrer Lungwitz und Leßmann, wenn auch bei der großen Schülerzahl ihre Aufgabe immerhin keine leichte ist, ihre Mühe wieder mit gutem Erfolge gekrönt sehen werden.

Das prächtige Wetter begünstigte den angenehmen Aufenthalt auf dem Berge sehr, so daß der schöne Turnplatz wiederum das rege Leben und Treiben bot, welches den Sommer hindurch ihn auszeichnet. Möchte nur bald wieder ein neuer Kletterbaum sein Haupt erheben; denn die langhingestreckte Leiche des alten gereicht keineswegs dem Platze zur Zierde. Angenehm wird das Auge durch die neue Allee berührt. Dieselbe wird, wenn die Blätter der Linden sich vollständig entwickelt haben werden, einen förmlichen Laubgang bilden, bei ähnlichen Veranlassungen, wie heute, ein schattiger Zuschauerraum.*)

Gewiß verging auch der turnenden Jugend die Zeit nur zu schnell. Indeß rückte die Stunde des Aufbruchs heran, und unter den Klängen der Musik erfolgte der Einmarsch.

Der Männerturnverein turnte ebenfalls heute zum ersten Male auf dem Berge, wenn auch die Geräthe noch nicht vollständig benutzt werden konnten. Durch den Besitz der Turnhalle hängt glücklicherweise die regelmäßige Fortsetzung des Turnbetriebs bei uns nicht von solchen Zufällen oder von der Gunst der Witterung ꝛc. ab.

Dem Vernehmen nach werden künftigen Montag die hiesigen und die Warmbrunner Turner gemeinsame Uebungen auf dem Scholzenberge vornehmen, wogegen eine Vereins-Turnfahrt nach Lähn kurz vor Pfingsten stattfinden soll.

*) Einige Bänke könnten nichts schaden; ich habe bis jetzt nur 2 derselben entdeckt. Anmerk. des Setzers.

Das Turnwesen fördernd sind auch die „geselligen Abende", alle vierzehn Tage, je Freitags. Dieselben dienen nicht nur zur Pflege der Geselligkeit im Vereine, sondern auch zu belehrenden Mittheilungen aus Turnschriften und zu Berathungen solcher Vereinsangelegenheiten, die ohne eine Generalversammlung erledigt werden können.

Die Tagesordnung der letzten Zusammenkunft bot besonders viel Interessantes. U. a. gehörten hierzu Originalbriefe von Liebetrut (Verfasser eines Aufsatzes über das goldene Zeitalter des Turnens), die ein geschätztes Mitglied, das im Jahre 1818 die Turnfahrt Jahn's auf die Schneekoppe mit durchgemacht, noch im Besitz hat und die nicht nur denselben Gegenstand, die damalige Turnfahrt, in schildernder Beschreibung behandeln, sondern die auch vortrefflich geeignet sind, ein Bild von dem damaligen turnerischen Geiste zu geben, der den Turnerspruch: Frisch, frei, fromm, froh — in vollster Lebensfrische einschloß.

Aus einer Bekanntmachung des Ausschusses der deutschen Turnvereine war zu entnehmen, daß die Zahl sämmtlicher Vereine am Schlusse des Jahres 1866 sich auf über 2200 belief. —

Die Jahnstiftung für Turnlehrer und deren Angehörige zählt bis jetzt 40 Antheilnehmer und hat ein Vermögen von 1793 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf. Der Beitritt zu dem billigen Jahresbeitrage von 2 Thlr. wird allen denen, welche regelmäßigen Turnunterricht ertheilen, dringend empfohlen.

Feuer.

Hirschberg, den 22. Mai 1867.

Heut Nachmittag um 2 Uhr brach Feuer hierselbst aus, und zwar in der Scheuer der Rasper'schen Erben in den „Sechsstädten". Bei dem heftigen Westwinde standen fast augenblicklich auch die auf der gegenüber liegenden Seite der Straße belegenen Häuser der Leder'schen und der Wagner'schen Besitzung in Flammen. Beide Häuser waren von unbemittelten Familien bewohnt, die bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers nur äußerst wenig, zum Theil gar nichts von ihrer Habe, die nicht versichert ist, zu retten vermochten. Auch der herbeigeeilte Feuer-Rettungs-Verein konnte in dieser Beziehung nichts weiter thun. Die Bauart der brennenden Gebäude gestattete nicht, die Letzteren von gänzlicher Vernichtung zu retten, so daß der Löschhilfe nur übrig blieb, eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhüten. Die Windrichtung war hierbei nach einigem Schwanken sehr günstig, indem sie die Flammen auf's freie Feld hinaus trieb. Die Steiger-Sektion des Feuer-Rettungsvereins hatte sich die Aufgabe gestellt, den bereits unter Dach gebrachten Neubau des Rücker'schen Hauses, an welches die brennende Scheuer unmittelbar grenzte, zu retten, was auch gelang, obgleich das Holzwerk bereits an mehreren Stellen brannte, namentlich unterm Dache. Die Spritze des Vereins, ein Geschenk der Aachen-Münchener Versicherungs-Gesellschaft und auf Kosten der Stadt durch Schlauchapparate verbessert, kam bei diesem Hause nur allein zur Verwendung und bewährte sich vortrefflich. Die Ursache der Entstehung des Feuers wird durch die amtliche Untersuchung näher festgestellt werden.

Abends hielt der Feuer-Rettungsverein, wie die Statuten es vorschreiben, einen Appell ab, in welchem auf Grund der frischen Erfahrung diejenigen Punkte festgestellt wurden, welche sowohl in Bezug auf die Utensilien, als in Bezug auf die Gesammtordnung des Rettungsgeschäftes sich entweder bewährt oder als verbesserungs- und weiter ausbildungsbedürftig herausgestellt haben. Zu den letzteren Punkten gehörten namentlich: Der leichtere Transport der Spritze, die Markirung der Sammelplätze und die Mittel, eine Absperrung des Brandplatzes gegen den Andrang des Publikums zu bewirken.

Familien-Angelegenheiten.

5827 **Entbindungs-Anzeige.**

Heute früh 3 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Mädchen glücklich entbunden, was ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige. **Gutsche,** Lehrer.
Hartmannsdorf b. Landeshut, den 22. Mai 1867.

5791. **Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied am 17. d. M. früh ¹/₂6 Uhr plötzlich am Lungenschlag die verehelichte Postillon **Theresia Becker** zu Hirschberg, geborene **Schneider** aus Schmottseiffen.
Dies zeigen hiermit statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:
Hirschberg und Schmottseiffen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

5856 Trauerblick
auf das Grab unseres heißgeliebten Sohnes und Bruders

Carl Hugo Wolschke,

geboren den 3. October 1853, gestorben den 19. Mai 1867 durch Verunglückung in der Mühle zu Arnsdorf.

Im schönen Frühling Deiner Tage,
Als Du Dich dem Beruf geweiht,
Ertönte plötzlich Todtenklage,
Ergriff uns unermeßlich Leid.
Ein Unglücksfall führt' Dich zu Höhen,
Wo Zephyrlüfte Dich umwehen.

Die Lieb' zu Dir hat sich bewiesen
Im Tode, lieber Bruder, Sohn!
Wir sah'n so viele Thränen fließen,
Es schaut der Blick zum Himmelsthron
Und seufzt: „o sende Trost dem Herzen,
Mein Gott! und lind're uns're Schmerzen."

Doch nimmer darf der Mensch verzagen
Im Leid, er kann nicht untergeh'n;
Denn nach des Lebens Schmerzenstagen
Giebt's einst ein frohes **Wiederseh'n.**
Dort wirst Du liebend einst erwarmen
In Eltern- und Geschwister-Armen.

Hirschberg, den 23. Mai 1867.

Die tief trauernden Eltern und Geschwister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 26. Mai bis 1. Juni 1867).

Am Sonntage Rogate: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Hr. Subdiakonus Finster.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Am Himmelfahrtstage.
Hauptpredigt: Herr Super. Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 17. Mai. Hr. Wilh. Trumpf, Kunstgärtner in Schildau, mit Katharina Pristoupil aus Ober-Berkowitz in Böhmen. — D. 19. K. Heinr. Weichenhain, Zimmerges. in Kunnersdorf, mit Aug. Paul. Frömberg aus Schönau. — Herm. Köhler, Fabrikarb. in Kunnersdorf, mit Christiane Legner aus Giersdorf. — Heinr. Strempel, Inw. in Kunnersdorf, mit Friedr. Talke aus Agnetendorf. — August Järisch, in Diensten zu Gotschdorf, mit Ernest. Feist aus Voigtsdorf. — D. 20. Hr. Traug. Schiersch, Bäckermstr., mit Jgfr. Alwine Bock.

Landeshut. D. 19. Mai. Joh. Stenzel, Bleicharbeiter zu Leppersdorf, mit Carol. Scholz das. — Carl Asser, Tagearb. zu Hartmannsdorf, mit Joh. Paul. Langer das. — D. 20. Hr. Friedrich Münzenberger, Königl. Stadt-Gerichts-Kassen-Diätarius zu Breslau, mit Jgfr. Ida Louise Caroline Koblsch zu Landeshut.

Goldberg. D. 12. Mai. Kürschnerges. Carl Faustmann, mit Paul. Petschka. — D. 13. Glöckner Jul. Herzog mit Jgfr. Henriette Herzog. — Barbier Carl Döring, mit Jgfr. Rosalie Lamprecht. — D. 14. Tischler Jul. Scholz, mit Jgfr. Bertha Staake.

Geboren.

Hirschberg. D. 23. April. Frau Justiz-Aktuar Steiner e. S., Eugen Georg Alfred. — D. 27. Frau Seifensiedermstr. Scholz e. S., Carl Otto Hermann. — Frau Schneidermeister Linke e. T., Anna Martha Selma. — D. 4. Mai. Frau Hausbes. Förster e. T., Aug. Emilie. — D. 15. Frau Schneider Strenetzki e. S., todtgeb.

Kunnersdorf. D. 26. April. Frau Hausbes. Siebenschuh e. T., Anna Maria. — D. 30. Frau Hausbes. Frömberg e. S., Friedr. Wilh.

Straupitz. D. 1. Mai. Frau Gartenbes. Maiwald e. S., Carl Jul. Herm.

Gotschdorf. D. 18. April. Frau Maurer Rinke e. S., August Reinhold.

Landeshut. D. 9. Mai. Frau Kaufmann Pusch e. T. — D. 16. Frau Siebmacher Posner e. T. — Frau Stellenbes. Breith zu Leppersdorf e. T. — D. 21. Frau Destillateur Karrasch e. T. — D. 22. Frau des Lehrer Gutsche zu Hartmannsdorf e. T.

Goldberg. D. 23. April. Frau Bürgerbergpächter Längner e. S., Max Georg Hugo Emil. — D. 25. Frau Tagearb. Dohschal in Flensberg e. T., Anna Maria Bertha. — D. 4. Mai. Frau Zimmermann Friedrich in Wolfsdorf e. S., Carl Heinr. Reinhold.

Gestorben.

Hirschberg. D. 17. Mai. Frau Postillon Theresia Becker, geb. Schneider, 39 J. — D. 18. Ernst Robert Paul, S. des Frachtauslader Berndt, 1 J. 9 M. — D. 20. Friedr. Wilh. Paul, S. des Maurer- u. Zimmermstr. Hrn. Timm, 9 Mon. 29 Tage.

Kunnersdorf. D. 21. Mai. Carl Wilh. Matzke, Schuhmacher, 65 J. 7 M. — T. des Inw. Müller, 22 T.

Schwarzbach. D. 18. Mai. Joh. Jul. geb. Scholtze, Ehefrau des Inw. Ilgner, 71 J. 8 M. 27 T.

Landeshut. D. 14. Mai. Frau Henriette geb. Rasper, Ehefrau des Reststellenbes. Carl Jäckel zu Krausendorf, 56 J. 6 M. 7 T. — D. 17. Gustav Herm., S. des Fabrikschmied W. Förster. 29 T. — D. 19. Ida Louise Anna, T. d. Hausbes. A. Scholz, 1 M. 14 T. — D. 20. Jul. Niepel, Stubenmaler hier, 34 J. 11 M. 4 T.

Hohes Alter.

Goldberg. D. 11. Mai. Fr. Tuchmacher-Wittwe Herrlich, 87 J. 5 M. 14 T.

Unglücksfall.

Hirschberg. Am 19. Mai c. wurde der 13 Jahr alte, in der Mühle zu Arnsdorf vom Gewerke ergriffene Müllerlehrling Carl Hugo Wolschke getödtet und hier beerdigt.

Stadt=Theater in Hirschberg.

5794. **Montag den 27. Mai c.:**

CONCERT

des

Florentiner Quartett=Vereins
(Jean Becker).

Programm:

No. 1.	Quartett in C (No. 6) . . .	Mozart.
„ 2.	Andante religioso	Rubinstein.
„ 3.	Serenade	Haydn.
„ 4.	Scherzo	Mendelssohn.
„ 5.	Quartett in F-dur (opus 59, Nr. 1)	Beethoven.

Billets à 15 Sgr. in der Musikalien=Handlung des Herrn Wendt. An der Kasse 20 Sgr. Anfang 7 Uhr.

Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 26. d. Mts. ladet in die Brauerei zu Schönwaldau freundlichst ein

Lehmann.

Männer=Turnverein zu Hirschberg.

5895. **Montag, den 27. Mai**, Spaziergang nach dem **Scholzenberge** u. Zusammentreffen daselbst mit dem Warmbrunner Turnverein. Aufbruch von der Turnhalle Nachm. 6 Uhr.

△ z. d. 3. F. I. VI. 4. Stiftgs.-F. u. T. △ I.

König Wilhelm=Vereins=Lotterie
zum Besten preuß. Krieger und deren Familien.

3. und letzte Serie: Ziehung den 26. u. 27. Juni d. J. Gewinne: 1 à 10000 — 1 à 3000 — 1 à 2000 — 1 à 1000 — 2 à 500 — 3 à 300 — 5 à 200 — 10 à 100 — 20 à 50 — 100 à 25 — 200 à 20 — 1000 à 10 — 2000 à 5 Thaler.

Ganze Loose à 2 Thlr., halbe Loose à 1 Thlr. bei

3778. **Lampert,**
Königl. Lotterie=Einnehmer in Hirschberg.

5301. **König Wilhelm=Vereins=Lotterie**
zum Besten preuß. Krieger und deren Familien. 3. u. letzte Serie. Ziehung den 26. und 27. Juni d. J. Gewinne: 1 à 10000 — 1 à 3000 — 1 à 2000 — 1 à 1000 — 2 à 500 — 3 à 300 — 5 à 200 — 10 à 100 — 20 à 50 — 100 à 25 — 200 à 20 — 1000 à 10 — 2000 à 5 Thlr.

Ganze Loose à 2 Thlr., halbe Loose à 1 Thlr. bei Greiffenberg i/Schl. **H. Müssigbrodt.**

▭ z. h. Q. 27. V. h. 5. Instr. ▭ III.

5725. **Missionspredigt**
im Saale des Gasthofs zur Burg in Greiffenberg **Dienstag den 28. d. M.**, Abends 8 Uhr. Ueber das Kommen Christi. Apostelg. 1 v. 11. Freier Eintritt für Jedermann.

H. Matzke, Missionar.

5664 **Bekanntmachung.**
Die nächste Versammlung des Löwenberger Kreis=Vereines zur Unterstützung von Landwirthschaftlichen Beamten findet **Montag den 27. Mai, Nachmittag 2 Uhr** im Hôtel du Roi in Löwenberg statt, und werden die geehrten Mitglieder dringend ersucht, sich recht zahlreich hierbei einzufinden. Gegenstand der Verhandlungen sind hauptsächlich: Die Wahl eines Delegirten zur nächsten General=Versammlung und die Neuwahl des Kreisvereins=Vorstandes, sowie des Ehrenrathes. Die Beiträge pro II. Semester 1867 werden an diesem Tage entgegen genommen.

Der Kreis=Vereins=Vorstand.
Kloß. Simon. Hänisch.

Loose à 1 Thlr.

des Breslauer Künstler=Vereins behufs Erbauung eines **Galleriegebäudes** sind bei uns zu haben. Die Gewinne bestehen in Oelgemälden, Kunstwerken ꝛc.

Expedition des Boten.

Briefkasten.

G. R. in **Mauer**. Ein an Sie bestellter Brief ist als unbestellbar zurückgekommen.

A. R., **Bunzlau**. Sie haben bei dem eingesandten Inserat Ihren Namen und Wohnort vergessen.

Einsender des Gesuchs, betreffend **1500 Thlr.** in Nr. 41 des Boten, wolle uns gefälligst seine Wohnung angeben.

Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen

5774. Die Jagdnutzung auf dem Sechsstädter=, Sattler= und Rosenauer Revier vom 1. Juli d. J. ab, soll im Wege öffentlicher Licitation **Mittwoch den 29 d. M., Nachmittags halb 3 Uhr,** in unserm Raths=Sessionszimmer auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und Bietungslustige dazu ergebenst eingeladen.

Hirschberg, den 22. Mai 1867.

Der Magistrat. Vogt.

5889. Gebäude, deren Dachfläche eine Neigung nach der Straße hat, sind mit feuersichern Dachrinnen, welche das Herabströmen des Regenwassers auf den Bürgersteig beseitigen, außerdem auch mit feuersicheren Abfallrinnen zu versehen.

§ 43 der Städte=Bau=Polizei=Verordnung vom 21. September 1857, Amtsblatt=Verordnung von demselben Datum.

Vorstehender Anordnung haben die hiesigen Herren Hausbesitzer bezüglich der Abfallrinnen fast durchweg Folge gegeben, dagegen fehlen noch an sehr vielen Gebäuden die, das Herabströmen des Regenwassers verhindernden Dachrinnen.

Indem wir vorstehende Verordnung wiederholt zur Befolgung in Erinnerungen bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß wir die executiven Polizei=Offizianten angewiesen haben, jeden Contraventionsfall zur Anzeige zu bringen.

Hirschberg, den 23. Mai 1867.

Die Polizei=Verwaltung. Vogt.

5773. Die Jagdnutzung auf dem Hartauer Dominial-Terrain vom 1. Juli d. J. ab, soll im Wege öffentlicher Licitation **Mittwoch den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** in unserm Raths-Sessionszimmer auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und Bietungslustige dazu ergebenst eingeladen.
Hirschberg, den 22. Mai 1867.
Der Magistrat. Vogt.

Holz-Auktion.

Montag den 27. d. M. werden im Schwarzbacher Walde und zwar
a., Distrikt Krähenloch am Wolfshübel früh 8 Uhr, 62 Tannen-Klötzer, 15 Baustämme, zumeist Balken- u. Riegelholz, 14 Klaftern Scheite, 1 Klafter Faulholz und 18 Schock weich Astreißig;
b., bei der alten Magd am Boberröhrsdorfer Fußsteige, früh 10¼ Uhr, 29 Klötzer, 19 Baustämme, 11¼ Klaftern Scheite, 3¼ Klaftern Knüppel u. 30 Schock weich Astreißig, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden u. Käufer hierzu eingeladen. Hirschberg, den 16. Mai 1867.
5635. **Die Forst-Deputation.** Semper.

5345 **Aufforderung der Concursgläubiger.**
In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **C. W. Hollender** zu Schmiedeberg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch **eine zweite Frist bis zum 6. Juni 1867 einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.
Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. April 1867 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist
auf den 19. Juni 1867, Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fliegel hier im Termins-Zimmer Nr. 1 unseres Geschäfts-Lokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer **Anlagen** beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Aschenborn, Bayer, Wiester** u. **Wentzel** hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Gleichzeitig ist, da der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, zur Verhandlung und Beschlußfassung über den Accord ein Termin auf
den 3. Juni 1867, Vormittags 10 Uhr,
vor dem genannten Commissar im Termins-Zimmer No. 1 unseres Geschäftslocales anberaumt worden.
Die Betheiligten, deren Forderungen durch Anerkenntniß oder rechtskräftiges Erkenntniß als richtig festgestellt sind, und soweit sie kein Vorrecht in Anspruch nehmen oder durch Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht gedeckt sind, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.
Hirschberg, den 14. Mai 1867.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5766. **Bekanntmachung.**
Die auf Führung des Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte bei dem unterzeichneten Gerichte sind für das laufende Geschäfts-Jahr dem Kreisrichter Heintze und dem Kreisgerichts-Secretair Bartsch übertragen. Die Eintragungen in das Genossenschafts-Register werden im laufenden Jahre durch 1. den preußischen Staats-Anzeiger; 2. die Schlesische Zeitung; 3. den zu Hirschberg erscheinenden Boten aus dem Riesengebirge öffentlich bekannt gemacht werden.
Löwenberg i. Schl., den 17. Mai 1867.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5810. In unser Firmen-Register ist sub heute unter Nr. 128 die Firma **C. W. Engwicht** zu Lähn und als deren Inhaber der Kaufmann und Destillateur **Ernst Wilhelm Engwicht** daselbst zufolge Verfügung von demselben Tage eingetragen worden.
Löwenberg, den 21. Mai 1867.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3536. **Freiwilliger Verkauf.**
Die **Auenhäuslerstelle** No. 81 zu Ober-Würgsdorf, den Erben des Maurer David Wappler gehörig, abgeschätzt auf 840 Thlr., soll
am 18. Juli 1867, Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Gerichtslokal
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.
Kauflustige werden eingeladen.
Bolkenhain, den 19. März 1867.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

5784 **Nothwendiger Verkauf.**
Kreisgerichts-Deputation zu Bolkenhain.
Die dem Maurermeister Christian Schubert zu Bolkenhain, über dessen Vermögen der gemeine Concurs eröffnet ist, gehörigen Grundstücke:

a.	das Haus Nr. 112 der Stadt Bolkenhain, abgeschätzt auf	2221 rtl. 27 sgr. 6 pf.
b.	das Haus Nr. 113 daselbst, abgeschätzt auf	2391 rtl. 24 sgr. 6 pf.
c.	die halbe Scheune Nr. 36 daselbst, abgeschätzt auf	624 rtl. — sgr. — pf.
d.	der Garten Nr. 75 VI. daselbst, abgeschätzt auf	80 rtl. — sgr. — pf.
e.	das Hofehaus Nr. 34 zu Gießmannsdorf Kr. Bolkenhain, abgeschätzt auf	210 rtl. — sgr. — pf.

zufolge der nebst Hypothekenscheinen in der Registratur einzusehenden Taxen, soll
am Dienstag den 3. September 1867, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisrichter Menzel an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 2 subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem **Hypothekenbuche nicht ersichtlichen** Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.
Der seinem **Leben und Aufenthalte nach unbekannte** Gläubiger: Gerichtsschreiber Oswald Köbel aus Schwarzwaldau wird hierzu öffentlich vorgeladen.
Bolkenhain, den 29. April 1867.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

5816.

Bekanntmachung.

Holz = Auction.

Dienstag den 28. Mai, Nachmittags 1/3 3 Uhr, sollen in unserm städtischen Forste auf der Parcelle hinterm Försterhause eine Partie **Nutzholzstämme** gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Greiffenberg, den 16. Mai 1867.

Der Magistrat.

5778.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Erben des Bauergutsbesitzers Gottlieb Reinert und dessen Ehefrau Maria Rosina geborene Rosemann gehörigen Grundstücke, und zwar:

1. das Bauergut Nr. 113, und
2. die Häuslerstelle Nr. 112

zu Pombsen, zusammen abgeschätzt auf 10,915 rtl. zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe, sollen am

3 Juli 1867, Vormittags 9 Uhr,
im Bauergute Nr. 113 Pombsen

vor dem Königlichen Kreisrichter Herrn Otto freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 11. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

5877.

Auktions = Anzeige.

Es sollen **Dienstag den 4. Juni, früh von 8 Uhr** ab, im Hause des Maurer Wolf, Zapfengasse Nr. 22, vor der Erfurt'schen Fabrik die vollständigen **Maschinerien** neuester Construction zur Fabrikation der Wollspinnerei und Färberei im Ganzen oder getheilt meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Sämmtliche Gegenstände sind durch mich jederzeit in Augenschein zu nehmen. **F. Hartwig,** Auctions-Commissar.

5876.

Große Auktion.

Dienstag den 4. Juni, als am Jahrmarkts = Dienstag, früh von 9 1/2 Uhr ab, sollen in dem Hause des Herrn Reimann, innere Schildauerstr. Nr. 7 parterre, von einem auswärtigen Geschäft, aus einer großen Concursmasse, eine bedeutende Auswahl der neuesten **Damensachen: Mäntel, Jacquetts, Kleiderstoffe, Tücher, Strohhüte** (ungarnirt), und ca. **30,000 gute Cigarren,** gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg. **F. Hartwig,** Auktions-Kommissar.

5573.

Auktion.

Freitag den 31sten d. M., von früh 10 Uhr an, werde ich in meinem Bauergute zwei starke Arbeitspferde, Geschirrzeug, einen zweispännigen, im besten Zustande befindlichen Fensterwagen (eisenachsig, mit Lederverdeck), einen zweispännigen, eisenachsigen Wirthschaftswagen (mit neuen Kohlbrettern), einen dergl. holzachsigen, Ackergeräthe, einen großen steinernen Wassertrog und Verschiedenes meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. **J. G. Weske,** Bauergutsbesitzer.

Meffersdorf, den 14. Mai 1867.

5574. Veränderungshalber bin ich auch willens, mein **Freibauergut** von circa 50 Morgen Acker und Wiese bester Qualität, mit oder auch ohne allem übrigen todten u. lebenden Inventarium, in oder auch außer der Auktion zu verkaufen. Kaufliebhaber können dasselbe zu beliebiger Zeit in Ansicht nehmen und das Nähere beim Eigenthümer erfahren.

Meffersdorf, den 14. Mai 1867.

J. G. Weske, Bauergutsbesitzer.

5824.

Holz=Auktion.

Mittwoch den 29. Mai c., Vormittags 9 Uhr, sollen im hiesigen herrschaftlichen Forste und zwar an der Steinberger Grenze, 623 **Stück Fichten=Stangen,** in sortirten Haufen (von 2—8 Zoll mittlern Durchmesser), **5 1/4 Klafter Stöcke, 4 Schock Astholz** meistbietend verkauft werden.

Hermsdorf bei Goldberg, den 22. Mai 1867.

Die Forst=Verwaltung.

5666.

Große Auction.

Zufolge gerichtlichen Auftrages soll der Mobiliar=Nachlaß des hierselbst verstorbenen Bauergutsbesitzer Ernst Günther, bestehend in einigen 80 Stück div. Taschenuhren, mehreren Stutzuhren, über 100 Stück Wanduhren, einem Positiv, zwei Drehorgeln und verschiedenen andern künstlichen Sachen, Zinn, Kupfer, verschiedenen Werkzeugen, Möbel und Hausgeräth, Kleidungsstücken, einigen Wagen und Geschirr, gegen 20 Stück eichenen Tennpfosten, so wie vieles anderes Nutzholz ꝛc., auf

Montag den 27 Mai c. und folgende Tage,
von früh 9 Uhr ab

im Nachlaß=Bauergute Nr. 21 hierselbst meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Bemerkt wird, daß die Uhren am ersten Tage zur Versteigerung kommen.

Reibnitz, den 17 Mai 1867.

Das Ortsgericht.

Pohl, Ortsrichter.

5822.

Auction.

Montag den 27. Mai c, sollen von Vormittag 9 Uhr ab beim Unterzeichneten Kleider, Rohrstöcke, wollne Kragen u. Damenstützel, Unterärmel, Handschuhe, Damentaschen u. andere Sachen zum Gebrauch meistbietend verkauft werden.

Löwenberg, den 20. Mai 1867.

Schittler, Auctions-Commissar.

5765.

Holz=Auktion.

Im Auftrage der Königlichen Kreis=Gerichts=Kommission werde ich

am 29. Mai c., Vormittags 10 Uhr,
in dem zur Scholtisei zu Hernsdorf, gräfl., gehörigen Forste

73 Stück Bauholz, 26 Klaftern Scheitholz, 25 Haufen Reißig

gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkaufen.

Friedeberg a./Q., den 21. Mai 1867.

Berger, Gerichts-Aktuar.

5764.

Holz = Auction.

Mittwoch den 29. Mai c., früh 8 Uhr, sollen in der hiesigen herrschaftlichen Brauerei aus hiesigem Revier:

9 Schock Latten,
2 Stangenhaufen,
50 Stämme Windbruch,
30 Stück Klötzer, und

Freitag den 31. Mai c., früh 8 Uhr,

1 Klafter kiefern Scheitholz,
2 Klaftern fichten Scheitholz,
70 Schock kiefern und fichten Gebundholz,
100 Schock erlen Gebundholz,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Modlau, den 20. Mai 1867.

Das Rent=Amt.

5667. **Holz = Auktion.**

Es sollen in dem Neuwieser Forste **den 28. Mai c, früh 9 Uhr,** in dem genannten Fleischerbusche, 16 Stück eichene Klötzer, 42 Klaftern eichenes und birkenes Scheitholz, circa 12 Klaftern eichenes Stockholz, 32 Schock Astreißig, 12 Schock Schälholz und 30 Klaftern kiefern Scheitholz meistbietend verkauft werden. Käufer werden hierzu eingeladen. Versammlungsort im Fleischerbusche. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Neuwiese bei Pilgramsdorf, den 16. Mai 1867.

Scholz, Revierförster.

5835. **Wiesen = Verpachtung.**

Das Dominium Ketschdorf verpachtet **Dienstag den 18. Juni c., Vormittags 8 Uhr,** die an der Katzbach belegenen Wiesen in Parzellen meistbietend gegen Baarzahlung. Pachtlustige wollen sich bei der „Waldmühle" versammeln. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

5834 **Bäckerei = Verpachtung.**

In einer der Hauptstraße einer Kreis- und Garnisonstadt (Regierungsbezirk Liegnitz) ist eine seit vielen Jahren betriebene **Bäckerei mit Verkaufsladen,** sowie sämmtlichen Utensilien, zum 1. Juli d. J. unter soliden Bedingungen zu verpachten. Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

der Güter = Negotiant **Fritz Schröter** in Löwenberg.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Ein Haus in einer Provinzialstadt, im Werthe von c. 10000 Thlr., ist zu verkaufen, oder gegen eine Wassermühle mit ausreichender Wasserkraft zu vertauschen. Gef. Franko-Adressen unter der Chiffre **B. Z. 50.** befördert die Expedition des Boten. 5393.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5485. **Bekanntmachung.**

Die in Schwarzwaldau bei Landeshut i. Schl. befindliche **Mahlmühle** — „Hofemühle" genannt — mit 3 Gängen, verbunden mit einer gangbaren **Schneidemühle und Bäckerei,** ist Militairverhältnisse halber zum 1. Juli c. je nach dem Belieben der Reflectanten auch früher oder später unter den billigsten Bedingungen zu verpachten resp. zu verkaufen. Nähere Bedingungen sind auf Franko = Anfragen bei dem Eigenthümer, Bauergutsbesitzer **Benjamin Kammel** in Alt=Friedland bei Friedland i. Schl. zu erfahren.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bade=Eröffnung.

5527. Mit dem 20. Mai wird die Bade=Anstalt zu Schönbach eröffnet. Außer den rühmlichst bekannten Schwefelbädern, die sich als vorzüglich gegen alten Rheumatismus und Gicht erwiesen haben, werden außer gewöhnlichen Wasserbädern jegliche Art von Bädern nach Wunsch verabfolgt.

Niedermärzdorf, den 15. Mai 1867.

Die Verwaltung des Morgensterner Werkes.

Schneidermeister,

welche auf Anfertigung von **Waffenröcken** in **sehr großen Quantitäten** sich einrichten wollen, werden gegen **gutes Arbeitslohn** gesucht von

5767. **Louis Oliven** in Liegnitz.

5862. **Die Braunschweiger Pulver sind jetzt angekommen und bitte ich die Herren Besteller, selbige abzuholen. E. Pegenau', Klempner.**

5768. **Oeffentliche Abbitte.**

Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen den Herrmann Thomas aus Eckersdorf nehme ich hiermit schiedsamtlich zurück und warne Jeden vor Weiterverbreitung meiner Nachrede.

Rengersdorf, den 20. Mai 1867. **Henriette Queißer.**

---

97. **Hamburg - Amerikanische Paketfahrt - Actien - Gesellschaft.**

Directe **Post - Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New - York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria,*	Capt. **Trautmann,**	am	**1. Juni.**
Hammonia,	„ **Ehlers,**	„	**8. Juni.**
Teutonia,*	„ **Bardua,**	„	**15. Juni.**
Bavaria,*	Capt. **Meyer,**	am	**22. Juni.**
Germania,	„ **Schwensen,**	„	**29. Juni.**

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an.

Am **Mittwoch,** den **19. Juni,** wird die **„Saxonia",** Capt. **Haack,** als **Extraschiff direct** nach New=York expedirt.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. 165, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. 115, Zwischendeck Pr. Crt rtl. 60.
Fracht £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % **Primage.**
Briefporto von Hamburg 4½ Sgr., vom Inlande 6½ Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfer."**

Von **Hamburg** nach **New=Orleans, Southampton** anlaufend, expedirt obige Gesellschaft zwei ihrer Dampfschiffe: Expeditionen finden Statt am **1. October** und **1. November.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,** Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General = Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

5851.

Bekanntmachung.

Im Interesse des mit den hiesigen Stahlquellen nicht vertrauten Publikums, zeige ich, um Irrungen mit dem Zacken-Bade zu vermeiden, an, daß die beiden Analysen von Herrn Professor Duflos aus Breslau u. Herrn Apotheker Großmann hier bei mir zu haben sind, und die gewissenhaften Zeugnisse der Herren Aerzte die große Heilkraft der Quellen bezeugen.

R. Härtel, Badepächter.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am 1. u. 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

618. **Donati & Co.,**
concessionirte Expedienten in Hamburg.

5560. Ich erlaube mir ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß der Eingang zu meinem **photographischen Atelier** nicht mehr wie bisher durch den Garten des Gasthofes zum deutschen Hause stattzufinden braucht, sondern direkt von der Schloßstraße aus eröffnet ist.

Jauer. **Hillmar Liebmann.**

5715. In Folge der von mir abgelegten Prüfung ist mir heut die gesetzliche Approbation ertheilt worden. Somit empfehle ich mich hierdurch für Stadt und Land.

Greiffenberg, den 16. Mai 1867.

Marie Däunert, Hebamme,
Badergasse, im Hause der Frau Schlossermeister Ohmann, 1 Treppe.

Bekanntmachung.

5489. Die unterzeichneten Brauer sind übereingekommen, wegen der so hohen Preise der Gerste u. des Hopfens das Quart Bier einen Pfennig — das halbe Achtel also 5 Sgr. — vom 1. Juni c. an zu erhöhen, was wir unseren geehrten Kunden hiermit bekannt machen.

Müller in Seifershau,
Klose in Petersdorf,
Geisler in Hermsdorf u. K.,
Kunzendorf in Voigtsdorf.

Norddeutscher Lloyd.
Wöchentliche directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,
Southampton anlaufend:

Von Bremen.		Von Newyork.	Von Bremen:		Von Newyork:
D. **Hermann**	am 11. Mai	6. Juni.	D. **Deutschland**	am 6. Juli	1. August.
D. **Deutschland**	„ 18. Mai	13. Juni.	D. **Bremen**	„ 13. Juli	8. August.
D. **Bremen**	„ 25. Mai	20. Juni.	D. **America**	„ 20. Juli	15. August.
D. **Weser**	„ 1. Juni	27. Juni.	D. **Weser**	„ 27. Juli	22. August.
D. **Union**	„ 8. Juni	4. Juli.	D. **Union**	„ 3. August	29. August.
D. **Newyork**	„ 15. Juni	11. Juli.	D. **Newyork**	„ 10. August	5. Septbr.
D. **Hansa**	„ 22. Juni	18. Juli.	D. **Hansa**	„ 17. August	12. Septbr.
D. **Hermann**	„ 29. Juni	25. Juli.	D. **Herrmann**	„ 24. August	19. Septbr.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Am Mittwoch, den 29. Mai, findet eine Extra-Expedition des Dampfers **America**, Capt. Meyer, **direct** nach Newyork statt.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen“** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe **spätestens** mit dem an **jeden Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

98. **Crüsemann**, Director. **Peters**, Procurant.

5874.

Zur gefälligen Beachtung!

Nachdem ich von der Königlichen Regierung zu Liegnitz die Concession als vereideter **Auctions-Commissarius** erhalten habe, empfehle ich mich zur Abhaltung von Auctionen jeder Art. **F. Hartwig**, Auctions-Commissarius.

5857.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 23. März c. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses und der Geld- und Dokumenten-Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresschlusse 1866 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt

10,688,945 Thlr. 28 Sgr. — Pf.,

mithin **214,253 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.** mehr als beim Jahresschlusse 1865 betragen hat. Die näheren Details ergiebt der so eben erschienene 28ste Rechenschaftsbericht für das Jahr 1866, welcher bei den Haupt- und Spezial-Agenten und bei der Haupt-Kasse in Berlin, Mohrenstraße No. 59, zu haben ist.

Die vom 2. Januar 1868 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Thalern für das Jahr 1867 betragen:

bei der Jahres-Gesellschaft	in der Klasse I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
1839	4	13	6	5	5	6	6	—	6	7	26	—	17	24	6	68	10	6
1840	4	9	6	5	1	6	5	21	6	7	3	—	14	17	6	47	17	6
1841	4	9	6	4	29	6	5	15	—	6	23	—	12	27	6	79	20	6
1842	4	9	6	5	1	—	5	16	—	6	26	—	11	17	—	103	20	—
1843	4	11	—	4	28	6	5	17	6	7	12	6	12	1	6	52	23	—
1844	4	16	—	5	1	6	5	21	—	6	28	6	22	22	6			
1845	4	5	6	4	19	—	5	—	6	6	22	6	10	3	—			
1846	4	—	—	4	14	6	5	8	—	6	1	6	10	23	—			
1847	4	3	—	4	21	6	5	7	—	6	5	6	8	1	6			
1848	4	3	—	4	15	6	5	7	6	6	4	—	22	25	—			
1849	4	2	—	4	28	—	4	27	6	6	21	—	9	11	—			
1850	4	2	—	4	17	6	4	24	6	5	22	—	9	29	6			
1851	4	—	6	4	21	6	4	28	—	5	20	—	7	19	—			
1852	4	1	—	4	15	—	5	8	6	7	3	—	8	2	—			
1853	4	3	—	4	14	—	4	24	—	5	20	—	8	6	6			
1854	4	2	6	4	13	6	5	—	6	5	7	—	6	5	—			
1855	4	3	6	4	17	6	4	21	6	5	10	—	6	18	—			
1856	4	1	6	4	9	6	4	19	6	5	18	—	6	5	6			
1857	4	1	—	4	19	—	4	26	6	5	8	—	5	27	—			
1858	4	1	6	4	7	6	4	21	6	5	6	6	7	—	—			
1859	4	1	—	4	11	—	4	25	6	6	10	—	6	20	—			
1860	3	26	—	4	7	—	5	5	—	5	6	—	5	12	6			
1861	3	23	—	4	3	—	4	14	6	4	24	6	5	20	—			
1862	3	21	—	4	1	—	4	13	—	4	25	—	5	12	—			
1863	3	23	—	4	1	—	4	11	6	4	21	—	5	18	6			
1864	3	22	—	4	2	6	4	13	6	4	26	—	5	12	—			
1865	3	20	—	3	28	6	4	10	—	4	20	6	5	11	6			
1866	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Berlin, den 1. Mai 1867.

Direction der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospecte können bei uns unentgeldlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit.

Görlitz, den 20. Mai 1867. **H. Breslauer**, Haupt-Agent.

In Hirschberg: Emil Cassel (Firma: Gebr. Cassel), Agent.

Die Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft f. D. „Adler" zu Berlin hat die Agentur für Liebau und Umgegend Herrn Mühlenbaumeister **Baumgart** übertragen, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Breslau, den 20. Mai 1867. **Fr. Otto Treuer**, General-Agent.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit.

Liebau, den 20. Mai 1867. [5828] **R. Baumgart**, Mühlen-Baumeister.

5602. Um irrthümlich verbreiteten Gerüchten zu begegnen, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nach wie vor gründlichen **Unterricht im Schneidern** ertheile.

Mathilde Schael im Weinhold-Garten.

5890. Allen werthen Herrschaften und Jagdbesitzern die ergebene Anzeige, daß ich das von meiner seligen Frau seit dreißig Jahren geführte Geschäft übernommen habe und dasselbe wie früher fortführe, mit der Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen Anforderungen in Betreff meines Geschäfts zu genügen. Ergebenst

August Rindfleisch, Wildprethändler.

Hirschberg, 25. Mai 1867. Sandbezirk Nr. 7.

5789. Die von mir über die verehelichte Töpfergef. Friederike Betsch hier ausgesprochene Verleumdung habe ich schiedsamtlich zurückgenommen und erkläre dieselbe für eine ganz unbescholtene Person. **Pohl** in Hirschberg.

5863. **Schutt jeder Art kann abgeladen werden bei Hegenau am Cavalierberge. Anfahrt vom Schützenplatze aus.**

5793. Ich bedanke mich bei demjenigen erbärmlichen Subjecte, das mir am 11. Mai früh meine Peitsche vom Wagen gestohlen hat. **Ehrenfried Fischer**,

Dienstknecht beim Bauer Mende zu Fischbach.

5864. Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß nunmehr die Herren Kaufleute R. Nixdorf, Kornlaube, H. Zschetzschingck, Kürschnerlaube und H. J. Lindemann, Garnlaube hierselbst, die Güte haben werden Bestellungen auf Kohlen in allen Sortiments für mich entgegen zu nehmen. Für pünktliche Ausführung dieser Bestellungen werde ich bestens Sorge tragen. **A. Neumann**, Kohlen-Niederlage, Hirschberg.

Ehrenerklärung.

5846. Die dem Ernst Bladeck aus Neu-Röhrsdorf zugefügte Beleidigung nehme ich hierdurch zurück. Wir haben uns schiedsamtlich verglichen und ich mich verpflichtet, diese Ehrenerklärung 3 mal im Gebirgsboten zu veröffentlichen.

Wüste-Röhrsdorf, den 16. Mai 1867.

Ernst Wittig, Hausbesitzer.

Ehrenerklärung.

5800. Vergangenen Montag habe ich den Inwohner u. Ziegelstreicher **Friedrich Conrad** aus Ketschdorf einer Geldentwendung beschuldigt; dieses erkenne ich für unrecht, und erkläre denselben für einen rechtlichen Mann.

Schwarzbach. **Friedrich Hering.**

5896. Schiedsamtlich verglichen, erkläre ich den Arbeiter Herrn Johann Baumert von hier als einen unbescholtenen Mann. G. Negro. Hirschberg.

5884. Unterzeichneter nimmt die dem Bauergutsbesitzer Hrn. Siebenhaar zugefügte Beleidigung in Folge schiedsamtlicher Einigung zurück. E. Mehnert. Sechsstädte.

Verkaufs-Anzeigen.

5780. In Maiwaldau ist ein neu massiv gebautes **Haus** nebst Garten, vis-a-vis der Kirche gelegen, baldigst zu verkaufen und ist das Nähere beim Tischler **Kerber** in Hirschberg zu erfragen. Desgl. bin ich Willens meine beiden Häuser, ein neu gebautes mit herrschaftlicher Wohnung und einem Seitengebäude, worin sich eine große Tischler-Werkstatt befindet, an der Hirschgraben-Promenade gelegen, das zweite in der Mühlgrabenstraße, beide Häuser durch Garten und Hofraum verbunden, unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. **Kerber**, Tischler.

5487. Ein **Haus** am Markte, mit großem Laden, ist baldigst zu verkaufen. Ernstliche Käufer wollen ihre Anfragen in portofreier Adresse unter Chiffre **A. L.** poste restante Hirschberg abgeben.

5776. Eine im besten Betriebe befindliche **Ziegelei** mit 6 Morgen des besten Lehmlagers und einem massiven Wohngebäude ist wegen plötzlichen Todesfall des Besitzers derselben sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

die Mode- und Schnittwaaren-Handlung F. W. Schubert. Waldenburg, Friedländerstr. 48.

5811. Ein **Freigut**, mit 452 Morgen, Inventar vollständig, Gebäude massiv, ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Kaufpreis 30,000 rtl., Anzahlung 8000 rtl., Hypotheken fest. Näheres hierüber franco bei dem

Grundbesitzer **G. Kunisch** in Steinsdorf bei Haynau.

Freiwilliger Verkauf.

5812. Mein in Ober-Stanowitz gelegenes Haus, massiv gebaut, mit Acker, Auszughaus und Kramladen, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Ober-Stanowitz. **G. Schönfeld.**

5836 **Meine in Semmelwitz bei Jauer gelegene Besitzung, bestehend aus einigen Morgen Acker, Gras-, Obst- und Gemüse-Garten, worin seit Jahren Leimsiederei und Gerberei betrieben wird, auch zu jedem andern Fabrik-Geschäft sich eignend, Wasser hinreichend vorhanden, bin ich Willens zu verkaufen.**

Henriette Knoll.

5493. **Freiwilliger Verkauf.**

Meine in der Kreisstadt Wohlau gelegene **Schmiedenahrung** mit zwei Feuern, unter No. 163, beabsichtige ich unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere erfahren Kauflustige beim Schmiedemeister **Richter** in Wohlau.

5563.

Mühlenverkauf.

Die Mühlenbesitzung 116 zu Ketschdorf, Kreis Schönau, an der Katzbach, 1 Stunde von der Bahn, dicht an der Chaussee, durchweg massiv, mit 1 franz., 1 deutschen Spitzgang und Brettschneidemühle, alles neuester Konstruktion, Bäckereibetrieb mit guter Kundschaft, 26 Morgen Acker und Wiesen 1. Kl., nahe an der Mühle gelegen, mit lebendem und todtem Inventarium, ist Eigenthümer willens wegen Kränklichkeit meistbietend zu verkaufen und hat hierzu einen Termin auf **Freitag den 31. Mai c.** in obenbezeichneter Behausung angesetzt; wozu Kauflustige eingeladen werden.

5483

Verkauf einer Besitzung in Hirschberg i. Schl.

In der Nähe der Promenade, in einer der belebtesten Staßen Hirschbergs, ist ein im besten Bauzustande befindliches Haus mit 17 heizbaren Piecen, Stallung für 12 Pferde, großem Hof mit zwei Einfahrten, großem Speicher mit überdecktem Perron, sowie auf Verlangen mit zwei daranstoßenden Remisen und Gärtchen, wegen Geschäftsverlegung zu verkaufen. Haus und Speicher sind mit Gasbeleuchtung versehen. Das Grundstück eignet sich zu einer herrschaftlichen Wohnung, zu einem Gasthofe und zu jedem andern bedeutenden Geschäft.

Näheres bei dem Eigenthümer **J. Sachs** in Hirschberg.

5772

Verkauf einer Freistelle.

Eine **Freistelle**, 1/4 Stunde von Freiburg, mit 15 Morgen Acker in vorzüglicher Kultur, schönem Wohnhaus und gut besetztem Obstgarten, ist mit sämmtlicher Erndte, vollständigem, gutem, todtem und lebendem Inventarium zu Johanni d. J. ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

5786. Auskunft über den Verkauf eines sehr belebten städtischen Gasthofes am Ringe, mit oder ohne Acker, einer ländlichen Schankwirthschaft mit Garten, Acker und Fleischerei, eines größern Rustikal-Gutes mit oder ohne Inventarium, einer ländlichen Fleischerei, einer Schmiede, städtischer und ländlicher Häuser, giebt auf portofreie Anfragen bereitwillig

W. Caspar in Friedeberg a/Q.

5777.

Haus-Verkauf.

Auf Montag den 3. Juni c., Nachmittag 3 Uhr, soll im hiesigen Gerichtskretscham das alte evangel. **Schulhaus** nebst dem dazu gehörigen Garten verkauft werden. — Dasselbe ist an der Friedeberg-Flinsberger Chaussee gelegen und würde sich für einen Professionisten oder Gewerbetreibenden recht gut eignen. — Die Kaufbedingungen sind bei den Unterzeichneten einzusehen.

Ullersdorf bei Flinsberg, den 21. Mai 1867.

Die Verkaufs-Deputirten.

Elsner. Dresler. Tilke.

5103.

Gasthof-Verkauf.

Wegen Altersschwäche bin ich Willens meinen **Gasthof** No. 201 zu Haynau aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen, wobei das volle Inventarium eines Specerei-Geschäfts, Essigfabrik, 8 Bilder, 20 Lagergebinde u. s. w., wie auch eine eingerichtete Bäckerei. Alles verzinst sich auf 17000 Thlr. Das Nähere beim Eigenthümer selbst.

Gustav Lange.

5814.

Guts-Verkauf.

Ein kleines Gütchen von 108 Morgen, wobei 24 Morgen Wald, 14 Morgen Wiese, das übrige guter Korn- und Gerstenboden; Gebäude neu mit 2 schönen Gärten und vorzüglichem Wasser, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers für den Preis von 8500 rtl. sofort zu verkaufen. Näheres durch Franko-Briefe poste restante Jauer T. H. 31.

5839. Unser am Getreidemarkt gelegenes **Haus**, worin seit vielen Jahren ein **Specerei-Geschäft** betrieben wird, sind wir willens alsbald, mit oder auch ohne Waarenlager, aus freier Hand zu verkaufen. Reflektanten erfahren das Nähere bei **Carl Weiß's Erben** in Jauer.

Häuser-Verkauf in Hirschberg!

Ein Haus, neu, schuldenfrei, mit 9 Stuben und Garten. Preis 8000 rtl. — Ein Haus, neu, schuldenfrei, mit 6 Stuben, Stallung rc. und schönem Garten. Preis 7000 rtl. Anzahlung nach Uebereinkommen. — Ein Haus, neu, mit 13 Stuben, und Hinterhaus mit 3 Stuben. Preis 10,000 rtl. Anz. 2 bis 3000 rtl. — Ein Haus, neu, mit 15 Stuben, Mangelhaus, Waschhaus, Alles heizbar, mit sehr schönem Garten. Preis 16,000 rtl. Anz. 7000 rtl. — Ein Haus, neu, mit 3 Stuben und Garten. Preis 3000 rtl. Anz. 600 rtl. — Ein Haus mit 6 Stuben, Stallung, Waschhaus u. Garten. Preis 6500 rtl. — Ein Haus, neu, mit 13 Stuben. Preis 5700 rtl. Anz. 1500 rtl. — Ein Haus mit 2 Stuben, Laden und Stall. Preis 1500 rtl. Anz. 200 rtl. — Ein Haus, neu, mit 22 Stuben rc. Preis 22,000 rtl. Anz. 10,000 rtl. — Ein Haus mit 6 Stuben und Garten. Preis 2600 rtl. Anz. 1000 rtl. — Ein Haus mit 3 Morgen Garten rc. Preis 8000 rtl. Anz. 1500 rtl. — Ein Haus mit 8 Stuben, 9 Kammern, 2 Gewölben. Preis 3200 rtl. Anz. 1000 rtl. — Ein Haus mit 20 Stuben, Stall und Remise. Preis 11,000 rtl. Anz. 3000 rtl. — Ein Haus mit 18 Stuben u. Stallung rc. Preis 9500 rtl. Anz. 3000 rtl. — Ein Haus mit 8 Stuben und Laden. Preis 6500 rtl. Anz. 1000 rtl. — Ein Haus mit Bäckerei, Laden und Wohnung rc. Preis 2500 rtl. Anz. 700 rtl. — Ein Haus mit Hinterhaus, 8 und 6 Stuben, am Markte. Preis 15,000 rtl. Anz. 4000 rtl. — Ein Haus mit 13 Stuben, am Markte. Preis 8000 rtl. Anz. 1000 rtl. — Ein Haus mit 8 Stuben, am Markte. Preis 8000 rtl. Anz. 4000 rtl. — Desgleichen noch mehrere andere Häuser sind in Hirschberg an **reelle** Käufer zu verkaufen durch

5787. **F. L. Büttner**, Commissionair in Hirschberg, Herrenstraße No. 17.

Mühlen-Verkauf.

5526. Unweit eines Eisenbahnhofes ist eine sehr gut eingerichtete **Wassermühle** mit einem französischen Gange, nie fehlender Wasserkraft, lebhaftem Verkehre und 17 Morgen Garten und Aeckern bei 2000 Thlr. Anzahlung für 6500 Thlr. zu verkaufen. Auf portofreie Anfragen giebt nähere Auskunft

W. Caspar in Friedeberg a/Q.

3450.

H. Schindler in Görlitz,

Elisabethstraße 27,

weiset ernstl. Käufern sehr schöne und billige Häuser, Gasthöfe, Restaurationen, Brauereien, am Orte selbst und in der Nähe von 1 Stunde, sowie ein schönes massives Kretschamgut mit 80 Morgen m. Boden zu solidem Ankauf nach.

5570.

Zu verkaufen!

Eine **Wirthschaft** in einem großen, belebten Dorfe bei Jauer, worin sich Kirchen und Schulen beider Confessionen befinden, mit bequemen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, 10 Scheffel Aussaat und großem Obst- und Gemüse-Garten, welcher sich wegen der Lage zu einer Kräuterei eignet, ist bei mäßiger Anzahlung bald zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

5825.

Haus = Verkauf.

Kränklichkeitshalber beabsichtige ich mein **Haus**, Goldberger Vorstadt, am fließenden Wasser gelegen, billig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **Friedrich Lindner**
Goldberg. auf der Gerbergasse, beim Mühlgraben.

5860.

Gasthof = Verkauf.

Ein sehr frequenter **Gasthof**, am Ringe einer größeren Provinzial- und Garnisonstadt Schlesiens gelegen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen.

Nur reelle Selbstkäufer erfahren auf portofreie Anfrage Näheres durch

G. Wiedermann in Hirschberg i. Schl.

5729. Eine **Mühle** mit ausreichender Wasserkraft, zu jeder Fabrikanlage sich eignend, 36 Morgen Areal, französ. Mahl- und Spitzgang, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 1500 Thlr. Zu erfragen beim Eigenthümer selbst.
Obermühle zu Arnsdorf bei Schmiedeberg.

5711. Das **Haus** No. 62 zu Mittel-Kauffung ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren beim Siebmacher **Klepatsch**.

5723. Ein massives **Haus** mit Hinterhaus, Pferdestall, Wagenremise und einem hübschen Garten, in einer Provinzial-Vorstadt, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näheres franco gegen franco unter **F. K.** poste restante Bunzlau.

5488. Ein gut gelegenes **Haus** in Hirschberg, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Käufer wollen ihre Adresse unter der Chiffre **R. R.** in der Expedition des Boten niederlegen.

5665. Eine zu Schwarzwaldau im Kreise Landeshut belegene, mit einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange versehene **Wassermühle** (welche erst 1864 gebaut worden), wozu eine Brettschneidemühle mit einem Sägegatter und ca. 25 Morgen Acker und bester Wiesenboden gehörig, ist wegen Ableben des Besitzers zu verkaufen. Mit derselben ist auch noch die Ausübung einer Schankgerechtigkeit verbunden.
Nähere Mittheilungen sind bei dem Kaufmann **Seydel** zu Schwarzwaldau zu erfahren.

5821

Wassermühlen = Verkauf.

Meine zu **Buschen**, Kreis **Wohlau**, gelegene Wassermühlennahrung, zu der 23 Morgen Land, worunter 6 Morgen Gartenland, gehören, bin ich willens, aus freier Hand für 4000 rtl. zu verkaufen. Anzahlung 3000 rtl.
Gierlich, Müllermeister.

5865. **Ein Hund**, Bulldogge, 2 Jahr alt, ist zu verkaufen Schulgasse Nr. 15.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,

4 bis 5 Zoll hoch und bis 21 Fuß lang, empfiehlt zu billigsten Preisen **Louis Wollheim** in **Breslau**,
5296. Reuschestraße 46.

5801. In der Spinnerei auf der Rosenau stehen 2 Mahagoni-Sopha, ½ Dtzd. Mahagoni-Stühle 1 dergl. Lehnstuhl, 1 birkener ovaler Tisch, 1 birkener Schrank, div. Waschgeräthe &c. zum Verkauf.

Bergmann's Zahnseife & Zahnpasta,

weltberühmt und allgemein beliebt, à 3 u. 4 sgr., empfiehlt Coiffeur **Alexander Mörsch** in Hirschberg
[95]

5894.

Wagen = Verkauf.

Eine Auswahl von **Fensterwagen**, **Halbchaisen** und **offenen Wagen**, ein- und zweispännig, auch sind darunter mehrere gebrauchte, alle im besten Zustande, billig zu verkaufen bei **W. Anders im Schießhaus.**

5897. Eine gute **Nutzkuh** steht zum Verkauf in Nr. 162 zu Schmiedeberg.

5870. Eine fast neue **Wurfmaschine**, einige Arbeitswagen, Pflug, Eggen, Ruhrhaken und 3 Paar Ernteleitern, sowie eine eiserne Thür, 4 Stück eiserne Fensterladen und einige hölzerne Fensterladen mit Eisenblech beschlagen, sowie einige eiserne Fenstergitter verkauft billig **Ruppert** in Schmiedeberg.

Zwei stacke neue **Feuerlösch-Spritzen** stehen sehr billig zum Verkauf bei
5878. **Xerxes**, Hellergasse 25.

Reisekoffer

in allen Größen empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Julius Levi, Kornlaube und Ecke der Langstraße.
5873.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 5. und 6. Juni 1867.
Original-Loose à Thlr. 3. 13 Sgr., getheilte im Verhältniß, gegen Postvorschuß zu beziehen durch
J. G. Kämel,
5032. Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Frische Sendung von **Neunaugen** und **Matjes-Heringen** empfing
5813. **H. Zschetzschingck.**

Krautpflanzen!

Sehr kräftige Weißkrautpflanzen und Runkelrübenpflanzen, welche von der allerbesten Sorte Samen gezeugt sind und im freien Lande stehen, sind baldigst zu verkaufen. Auch habe ich verschiedene Sommerblumen-Pflanzen, sowie auch später die größte Sorte Kohlrübenpflanzen, und bitte um gütige Aufträge.
5721. **H. Wätzoldt**, neben der Post in Löwenberg.

5712 **Neuen Rigaer Leinsaamen** offerirt billigst
P. Günther in Goldberg.

Mehrere neue Wagen, offen, halb- und ganz gedeckt, stehen zu ganz soliden Preisen zum Verkauf bei **R. Wipperling**,
Hirschberg. 5710. Wagenbauer.

5649. Eine transportable **Dampf-Lokomobile** von fünf Pferdekraft, im besten arbeitsfähigen Zustande, soll mit sämmtlichem Zubehör **den 1. Juni c., Vormitt. 10 Uhr**, im Kretscham zu **Klein-Hennersdorf**, Kreis **Landeshut**, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Johann Stief.

5668. **Drei Stück** gut erhaltene **Essigbilder** von zweizölligen Eichenbohlen, bei 3' oberem Durchmesser, 7' hoch, verkauft: **F. Heller** in Herischdorf bei Warmbrunn.

B. E. Bergmann's
Tannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr. in Hirschberg: Coiffeur **Mörsch**;
in Friedland: **Gustav Geißler**.
in Schmiedeberg: **Chr. Goliberfuch**.
in Bolkenhain: **G. Kunick**.
in Neukirch: **A. Leupold**.
in Greiffenberg: **Ed. Neumann**.
241. in Schönau: **H. Schmiedel**.

Aechtes Turnertuch

in **schwerster** Waare empfiehlt **billigst**
Paul Kugler, Görlitz,
5771. Brüderstraße Nr. 14.

Gute Samen- u. Speise-Kartoffeln

sind zu verkaufen. Näheres bei
5838. **E. Grüttner** in Jauer.

5826. **Ein Fuchswallach**, 4jährig, fehlerfrei, sowie eine Partie junger tragender **Mutterschafe u. Jährlinge**, sich zur Zucht eignend, sind verkäuflich. Näheres in Wittgendorf auf der Besitzung No. 3.

5607. Aus den in der letzten **Gartenlaube Nr. 19** so rühmlichst erwähnten **Fabriken** der wirklich ächten und besten **Eau de Cologne** (Cölnisches Wasser) von **Johann Maria Farina**, gegenüber dem **Jülichsplatz**, sowie der **Maria Clementine Martin Klosterfrau**, halte ich stets großes Lager und verkaufe dieselbe wie in Cöln 1 Flasche zu 15 sgr., ½ Flasche zu 7½ sgr.; Dtzd.-Pr. 5 rtl.
Johann Maria Farina, Jülichsplatz No. 4. . . . . 12½ u. 6 sgr.
Johann Maria Farina, gegenüber dem **Richartzplatz** . . . . 12½ u. 6 sgr.
F. Hartwig, Hof-Friseur.

Dankschreiben.

5808. Seit 4 Jahren litt ich auf das Heftigste an Gichtleiden und Geschwulst, so daß ich nicht im Stande war, mich bewegen zu können. Trotz vielen angewandten Mitteln konnte ich nicht von meinen schmerzlichen Leiden befreit werden, bis mir von der Frau Brauer Krause die **Gesundheits- und Universal-Seife** des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6, empfohlen wurde, die mich nach Verlauf von zwei Monaten von meinem Uebel befreite.

Dies theile ich wahrheitsgetreu allen ähnlich Leidenden mit und sage **Herrn Oschinsky** meinen aufrichtigsten Dank. Zielenzig, den 4. Juni 1866.
Wittwe **Auguste Kirschbaum.**

Ueber 3 Monate litt ich an einer **Wunde mit bedeutender Entzündung am Schienbein.** Auf Anrathen des Inspector Herrn Hennig aus Lissa wandte ich die Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6, nach Vorschrift an. Bald verspürte ich Linderung der Schmerzen und binnen **einigen Wochen** wurde ich von meinem Fußübel ganz befreit. Dem Erfinder dieser vorzüglichen Universal-Seife, Herrn J. Oschinsky in Breslau, sage ich dafür meinen wärmsten Dank. Neukirch, Kr. Breslau, im März 1866.
Fritsch, Schmiedemstr.

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen sind zu haben:
In **Hirschberg** bei **A. Spehr.**
Bolkenhain: Marie Neumann. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland i. Schl.:** H. Jömer. **Görlitz:** Th. Wisch. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** C. Neumann. **Haynau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rothe & Strempel. **Striegau:** C. G. Kamitz. **Sagan:** L. Linke. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Schönberg:** A. Wallroth. **Waldenburg:** J. Helmhold. **Schönau:** C. Weist.

Verbessertes Korneuburger Vieh-Nähr- und Heilpulver,

½ Paket 10 sgr., ½ Paket 5 sgr., sowie

Fenchelhonig,

sogenanntes **Schles. Fenchel-Honig-Extrakt**, die ½ Fl. 10 sgr., die ½ Flasche 5 sgr., sind zu haben
in der **Apotheke** zu **Hirschberg**
93 " " **Apotheke** zu **Warmbrunn**
und " " **Apotheke** zu **Lähn.**

Tafel- und Hohlglas, als: Gläser, Butterglocken, Wasserflaschen empfiehlt
Warmbrunn. **Joh. Ehrenfr. Döring.**

5532. **20 Stämme schwaches trocknes Bauholz** ist billig zu verkaufen bei **Besecke** in Cunnersdorf.

4099. Billig zu verkaufen:
Zwei neue, elegante, halbgedeckte **Wagen**, ein neuer, kleiner **Schlitten**, 6 echt engl. **Patent-Wagen-Axen.**
Schmiedemeister Dietrich. Schmiedeberg.

4701. **Wagen-Verkauf** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen. **A. Feldtau**
in Freiburg in Schl.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, Portland-Cement, Neuländer Dünger-Gips empfehlen billigst

5486. **M. J. Sachs & Söhne.**

Rester in **Orleans-Serge, Mix Lüstre** rc. stets in größter Auswahl bei
Hirschberg, äußere Langstraße. **Wilhelm Prause.**

5313. Ein **Kupferschmied-Werkzeug** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. B.

Die von dem Apotheker R. F. Daubitz in **Berlin, Charlottenstraße 19,** zubereiteten, **durch ihre vortrefflichen Eigenschaften** fast in allen Welttheilen bekannten Fabrikate

Liqueur und Brust-Gelée

sind zu haben:
Hirschberg: A. Edom. Arnsdorf: **J. A. Dittrich. Bolkenhain: G. Kunick.** Friedeberg a/Q.: **C. A Tietze. Goldberg: Heinr. Letzner.** Greiffenberg: **E. Neumann. Hermsdorf** u. K.: **E. Gebhard.** Hohenfriedeberg **J. F. Menzel. Jauer: Franz Gärtner.** Landeshut: **E. Rudolph.** Liebau: **J. F. Machatscheck.** Löwenberg: **C. H. J. Eschrich. Neukirch: Albert Leupold.** Reichenbach: **Robert Rathmann.** Schmiedeberg: Chr. **Golibersuch.** Schömberg: **Peter Schaal.** Schönau: **A. Thamm.** Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg.** Steinseiffen: **Aug. Fischer.** Warmbrunn: **E. E. Fritsch.** 5783.

5490. In meiner Wagenfabrik hier stehen wieder **20 Kutschwagen,** elegant und dauerhaft gebaut, ein- und zweispännig, halb- und ganz gedeckt, billigst zum Verkauf. Alte Wagen werden in Tausch genommen. **Ambr. Weiß.**
Schömberg, den 11. Mai 1867.

5830. Auf dem Gute Nr. 79 zu Quolsdorf, Kreis Bolkenhain, steht eine gut genährte, gesunde **Schaafheerde,** bestehend aus 69 Stück und etlichen 20 Stück diesjährigen Lämmern, gleich nach der jetzigen Frühjahrsschur zum Verkauf, und wollen sich darauf Reflectirende gefälligst beim Eigenthümer, dem Gutsbesitzer **Karl Schubert** melden.

4945 **Nervöses Zahnweh**
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen
à Flacon 6 Sgr. ächt zu haben
in Hirschberg bei **Fr. Hartwig.**
Löwenberg: F. Rother.
Schmiedeberg: F. Herrmann.

Zur gütigen Beachtung!

Grüne und blaue **Draht-Gaze, Draht-Zäune und Balkon-Geländer** in beliebigen geschmackvollen Mustern werden verfertigt: Schützenstraße No. 37, beim
5799. Siebmacher und Drahtarbeiter **H. Strecker.**

Echte **Manilla-Cigarren,** nicht havarirt, empfiehlt **F. M. Zimansky.**
Hirschberg, Schildauerstraße.
5804. Warmbrunn, 4 Jahreszeiten.

5854. Ein gutes, großes **Fernrohr,** sich eignend für Tabagien, verkauft Handelsmann Hosemann,
Schildauerstraße 75.

5840. **Wagen-Verkauf.**

Ein neuer einspänniger und ein neuer zweispänniger **Fensterwagen,** sowie ein halbgedeckter stehen zum Verkauf bei
H. Müller, Sattler und Lackirer.
Schmiedeberg, den 21. Mai 1867.

5823. Circa **20 Eimer 1857er Obstwein** liegen zum Verkauf bei Engler in Görisseiffen, Kreis Löwenberg.

5113. **Maitrank-Essenz,**
aus frischen diesjährigen Kräutern bereitet, empfiehlt
Warmbrunn i Schl. **J. G. Junker.**

5298. **Von neuem ächten**
Windauer Kron-Säe-Leinsamen,
Libauer " " "
Rigaer " " "
Baier'schen Runkelrüben-Samen,
weißen großen amerik. Pferdezahn-Mais, (Prim. Sorte) à Ctr. 5 2/3 rtl.,
empfing ich neue Zusendungen, und empfehle diese Samensorten bei billigen Preisen zu geneigter Abnahme.
C. G. Müller. Liegnitzer Str. in Goldberg.

5782. Beste gußstählerne und stayersche **Sensen, Sicheln** und **Strohmesser,** alle Sorten **Wetzsteine,** eiserne und beschlagene **Schaufeln und Spaten,** sowie **Drahtnägel** und alle anderen **Bauartikel** empfiehlt billigst
Rob. Mehwald, Zeugschmiedmeister in Löwenberg.

5781 **Eine Leihbibliothek,** 1800 Bände stark, dauerhaft gebunden und gut gehalten, ist billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt **Carl Klein.**

Aecht Emmenth. Schweizer-Käse,
alten Limburger Käse,
sowie stets **frische Tafelbutter**
empfiehlt **G. Wiedermann**
5859. am Ringe.

5861. **Neue Matjes-Heringe**
empfing und empfiehlt **Carl Vogt.**

5793. **Eine Drehbank** mit langer Kurbel, Werkzeug und Schraubstock steht baldigst zu verkaufen.
Näheres in Rabishau im Gasthof zur Stadt Friedeberg.

5779 **Die Fruchtsaft-Fabrik**
von **G. F. Hamann** in Hermsdorf u/K.
empfiehlt ihr Lager von **Himbeer-, Johannisbeer-, Erdbeer-, Kirsch-** und **Brombeersaft** en gros & en detail unter Zusicherung promptester Ausführung der Bestellung.

5831. Einen noch fast neuen **Kinderwagen** und einen vierrädrigen **Handwagen** mit breiter Ladefläche, auch zum einspännigen Rollen sehr gut geeignet, verkauft billig
A. Bräuer, kath. Ring 39.

5792. **75 Stück Brackschafe**
stehen zum Verkauf auf dem Dom. **Heiland-Kauffung** bei Schönau.

Ung. Pflaumen, sehr süß u. fleischig à Pfd. 4 Sgr.,
Eschweger Seife, trocken und bester Qualität, bei Abnahme von mindestens 5 Pfd. à 4½ Sgr.,
Schweizer Kräuter-Essenz, (vorz. Magenbitter), empfiehlt
R. Heinrich,
5728. äußere Langstraße.

Mit Genehmigung hoher Königl. Preußischer Staatsregierung!
Am 5. Juni beginnen die Ziehungen der **152. Frankfurter Lotterie**, welche 20000 Freiloose und **13611 Gewinne** enthält, darunter Beträge von Gulden **200000, 100000, 50000, 25000** u. s. w.

Ganze Loose zu dieser Ziehung à Thlr. 3 „ 13 sgr.
Halbe „ „ „ „ „ 1 „ 22 „
Viertel „ „ „ „ „ — „ 26 „

Sowie Loose zu allen Klassen gültig,
Ganze à 52 Thaler, getheilte im Verhältniß, werden gegen Uebermittlung des Betrags oder unter Postnachnahme versandt und Pläne und Ziehungslisten unentgeltlich verabreicht durch das Lotterie- u. Staatseffecten-Bureau von
A. M. Schwarzschild,
5775. Fischerfeldstraße 2.
Frankfurt am Main.

5858. **Neue engl. Matjes-Heringe**
empfiehlt **G. Wiedermann** am Ringe.

5523. Nicht zu übersehen!
Ein- und Verkauf von Möbeln, Kleidungsstücken, Bettfedern und selbstverfertigte Maschinen-Watte bei
Jauer, Königstraße No. 21. **F. Plischke.**

Kauf-Gesuche.

5716 **Zickelfelle kauft noch fortwährend und zahlt dafür den höchsten Preis C. Hirschstein,**
dunkle Burgstraße Nr. 16.

Zu vermiethen.

649. Eine **Wohnung**, bestehend in 5 heizbaren Piecen, Küche, Speisegewölbe, Keller- u. Bodengelaß, ist Termin Johanni zu vermiethen bei **A. Meierhoff.**

5680 In meinem Hause ist von Johanni ab der zweite Stock oder auch die erste Etage, auf Wunsch mit Stallung, zu vermiethen.
Buchhändler **Julius Berger.**

Ein Verkaufs-Local,
geräumig, mit großem Schaufenster und Gaseinrichtung, an der verkehrsreichsten Straße Hirschberg's, in unmittelbarer Nähe der Schulanstalten, ist term. Johanni zu vermiethen. — Auf Wunsch kann auch Wohnung mit nöthigem Beigelaß dazu abgegeben werden. Näheres durch
Hirschberg. [5717] **Herm. Bieder.**

Ein Laden, sowie **eine freundliche Stube** ist bald oder Johanni zu vermiethen, Schulstraße 9. [5709

5803. No. 25 am Markte ist die **Hälfte eines Kellers** zu vermiethen.

5879. Eine große Stube mit Kammer ist zu Johanni zu beziehen. Hellergasse 25.

5891. Eine Stube nebst Zubehör ist zu verm. Rosenau 11.

Eine Getreide-Gewölbe ist zu vermiethen. Kornlaube 52. 5888.

5809. **Den Jahrmarkt über**
ist der unter der Kornlaube im Gasthofe zu den drei Kronen befindliche **Laden** zu vermiethen v. d. Nähere daselbst zu erfahren.

Personen finden Unterkommen.

5713. Zwei geschickte **Malergehilfen** finden sofort dauernde Beschäftigung; auch wird ein **Lehrling** angenommen bei
Liegnitz, im Mai 1867. **Sosath**, Maler.

Die vacante Hilfslehrerstelle

in Grunau, Kreis Hirschberg, welche bei freier Station ein baares Einkommen von ca. 48 rtl. gewährt, soll baldigst wieder besetzt werden. Darauf reflectirende Adjuvanten oder geförderte Präparanden mögen sich unter Einreichung ihrer Atteste melden bei

5807. **Finster,** Subdiaconus.
Hirschberg, den 23. Mai 1867.

5740 **Ein junger Mann, welcher mit der Buchführung vertraut ist, findet zum 1. Juli Engagement bei Hirschberg i/S. M. Urban.**

5837. Mehrere **Malergehilfen** sucht
Otto Irmler, Maler in Jauer.

Einen tüchtigen Malergehülfen
aber nur einen solchen sucht sofort
Otto Grüsong, Maler und Vergolder
5899. in Haynau.

5790. **Zur selbstständigen Bewirthschaftung** eines Ritterguts in **Niederschlesien** wird ein sicherer, praktisch erfahrener **Oeconomie-Inspector** mit 3—400 Thlr. Jahrgehalt, freier Station (oder Deputat, falls verheirathet) verlangt.
Das landwirthschaftliche Bureau von **Joh. Aug. Goetsch** in **Berlin,** Lindenstr. 89, ertheilt im Auftrage weitere Auskunft.

5883. **Schieferdecker-Gesellen,** in Thurm-Arbeit geübt, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung
beim Schieferdeckermeister **A. Wartzeck.**
Kloster Liebenthal, den 24. Mai 1867.

5886. **Zwei Gesellen,** einen auf Stiefel- und einen auf Schuharbeit, nimmt an **Johann Stalz,**
Schuhmachermeister in Lähn.

5720. **Dachdeckergesellen** finden Beschäftigung beim Schieferdeckermeister A. Springer in Löwenberg.

5759. Auf dem Dominium Buchwald bei Schmiedeberg finden ein oder auch zwei tüchtige **Schindelmacher** lohnende und dauernde Beschäftigung; baldiger Arbeitsantritt wird gewünscht.
Buchwald, den 20. Mai 1867.
Freiherrlich v. Rotenhan'sches Wirthschafts-Amt.
W. Gläser.

5866. Vier zuverläßige **Schieferdecker-Gesellen** finden dauernde Beschäftigung beim
Schieferdeckermeister **Haupt** in Warmbrunn.

5714. Ein **Stubenmädchen,** welches die Wäsche gründlich versteht und mit dem Reinigen der Zimmer Bescheid weiß; desgleichen ein sauberes ordnungsliebendes **Hausmädchen** finden einen Dienst auf dem Schloß in Schwarzwaldau bei Landeshut.

5815. Circa 20 **Maurergesellen** finden noch dauernde Beschäftigung beim Unterzeichneten.
Greiffenberg a. Q. den 20. Mai 1867.
W. Gericke, Maurer- u. Zimmermeister.

5832. **Unterkommen.**
Ein mit guten Zeugnissen versehener Haushälter findet ein sofortiges Unterkommen beim Spritzenfabrikant Weiß in Herischdorf.

5769. Ein ordentlicher unverheiratheter Mensch wird als **Kutscher u. Haushälter** gesucht in Nr. 208 zu Warmbrunn.

5618. Ein **ordentlicher** Mensch zu Pferden findet zum 1. Juli einen Dienst bei **Illgner** in Giersdorf.

Junge kräftige Arbeiter können sich zu ausdauernder Accord-Arbeit melden in 5745.
der Werner'schen Ziegelei zu Kunnersdorf.

5875. Ein **Dienstmädchen,** welches in der Küche und mit der Besorgung der Wäsche Bescheid weiß, kann sich melden und zum 1. Juni in Dienst treten bei F. Hartwig.

5617. Ein Mädchen zu Kindern — wovon das jüngste 3½ Jahr — welches mit Nähen und Wäsche etwas Bescheid weiß, findet zum 1. Juli einen Dienst bei
Illgner in Giersdorf.

5900. Eine Frau zum Herumtragen der Backwaaren wird gesucht bei **T. Schiersch,** Bäckermstr., dunkle Burgstr. 1.

Personen suchen Unterkommen.

5568. Ein **Mühlenwerkführer,** tüchtig in seinem Fach, sucht wegen Kassirung der jetzigen Mühle ein baldiges Unterkommen, die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Caution kann gelegt werden. Um gefällige Offerten bittet **N. N.** poste restante Erdmannsdorf in Schlesien.

5577. Für einen jungen Mann, welcher sich in einem **Material-Waaren-Geschäft** befindet, und seine Lehrzeit in Kurzem beendet, wird unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen gesucht. Derselbe kann als tüchtiger Expedient, wie auch für jede andere Branche bestens empfohlen werden. Franko-Adressen **E. G.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

5785. Ein anständiges, im Schneidern u. Weißnähen fertiges, wie in der Wäsche geübtes Mädchen sucht zum 1. Juli c. Stellung, am liebsten bei einer Herrschaft auf dem Lande.
Gefällige Offerten werden unter der Chiffre **M. P.** poste restante franco Rabishau erbeten.

5841. Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und in den meisten weiblichen Arbeiten geübt, sucht, durch eingetretene Familienverhältnisse gedrungen, bald oder Johanni eine Stelle als Verkäuferin, auch wäre jedes andere passende Engagement erwünscht.
Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre **C. S. 10** poste restante Jauer.

5806. Für ein in der v. Grottowsky'schen Waisenanstalt zu Lublinitz erzogenes, gutgeartetes, kräftiges und anstelliges Mädchen von 16 Jahren wird zu Johanni bei einer christlichen Herrschaft ein Dienst gesucht vom Pastor Schenk in Schmiedeberg.

5741. **Eine Wirthin,** welche mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn sieht, sucht in der Stadt oder auf dem Lande eine Stellung.
Näheres zu erfahren bei Vermiethsfrau Schlicht.

Lehrlings - Gesuche.

5887. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Tischlerei** zu erlernen, kann ein Unterkommen finden bei
Fr. Hilbig, Tischlermeister in Hirschberg.

5853. Einen Lehrling nimmt an
Bech, Schuhmachermstr., wohnhaft Schützenstraße.

5788. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Stellmacherei** und **Wagenbauerei** zu erlernen, kann sich zum baldigen Antritt melden bei
Otto Meister in Marklissa.

Gefunden.

5885. Ein gef. **Regenschirm** abzuholen bei Ertel.

5795. **Eine Bettzüche** ist gefunden worden. Verlierer kann dieselbe abholen in Nr. 136 zu Fischbach.

5817. Auf dem Dominium Welkersdorf hat sich ein schwarzer fleckhaariger **Hühnerhund** eingefunden, welcher vom Besitzer gegen Erlegung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden kann.
Welkersdorf den 21. Mai 1867. John.

5850. Am 18. Mai hat sich bei Unterzeichnetem ein schwarzer **Hund** mit rauher Ruthe eingefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten wieder erhalten.
Lorenz, Stellmachermeister in Spiller.

Verloren.

5770. Auf dem Wege von Hirschberg nach Stonsdorf ist die **Kapsel** einer kleinen Damenuhr, in blauer Emaille mit einer Schleife von Brillanten, verloren gegangen. Gegen eine Belohnung von 2 rtl. abzugeben beim Zimmermeister Herrn **Timm,** am Hirschgraben.

5797. Finder eines **goldenen Ohrringes** wolle denselben auf der Rosenau Nr. 5 abgeben.

Fünf Thaler Belohnung.

Vom Sonntag bis Montag früh ist mir mein großer Hund abhanden gekommen. Derselbe war braun und gelbgestreift, mit kurzer Ruthe u. kurzen hängenden Ohren; wer mir zu demselben verhilft oder den Einfänger desselben so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung.
C. Artelt, Wurstfabrikant.

5820. Mein großer schwarzer **Kettenhund** ist mir vergangenen Montag sammt Gürtel und halber Kette entlaufen. Wer mir denselben zurückbringt, oder über dessen Verbleib Auskunft ertheilt, erhält eine gute Belohnung.
J. Hallmann im Gute Nr. 1 zu Straupitz.

Geldverkehr.

5669.

Kapital = Gesuch.

1500 Thaler werden zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein Grundstück im Werthe von **10000 Thlrn.** mit 5 % von einem pünktlichen Zinsenzahler bis zum **1. Juli** gesucht.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Die evangelische Kirchkasse zu Schmiedeberg hat **300 rtl.** gegen gute Sicherheit zu Johanni auszuleihen. Auskunft ertheilt der Kirchenvorsteher Herr Fabrik-Besitzer **Mende** in Schmiedeberg. 5802.

Einladungen.

5849. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag als den 26. ladet ergebenst ein
G. Schneider
im Kronprinz.

5893. Auf Sonntag den 26. d. M. ladet zur Tanzmusik ins Schießhaus freundlichst ein W. Anders.

5867. Sonntag den 26. d. M. zum **Blüthenfest Tanzmusik** und **Kuchen,** wozu freundlichst einladet
Thiel im Landhaus zu Cunnersdorf.

5882. Sonntag den 26. d. M. **Tanzmusik** in dem Gerichtskretscham zu Kunnersdorf, wozu ergebenst eingeladen wird. Lüttig.

In die drei Eichen

ladet auf Sonnabend und Sonntag Abend zu einem vorzüglichen **Spargel-Essen** alle verehrten Gönner ergebenst ein
5898. A. Sell in Cunnersdorf.

Gallerie in Warmbrunn.

Sonntag den 26. Mai c.:

Erstes Concert

von der Bademusik-Kapelle.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe in der Conditorei statt.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
5892. **Herrmann Scholz.**

5852. Sonntag Abend den 26. d. ladet die geehrte **Kränzel-Gesellschaft** zu einer Besprechung auf den Weihrichsberg ergebenst ein Fischer.

5796. Sonntag den 26. Mai ladet zur **Tanzmusik** ein
F. Hentschel in Mittel-Zillerthal.

5848. Sonntag den 26. Mai ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein A. Schwarzer im Kretscham zu Arnsdorf.

5868.

Brauerei zu Petersdorf.

Donnerstag den 30. Mai, als am Himmelfahrtsfeste

Großes Konzert

des Musikdirector Herrn **J. Elger** und seiner Kapelle,
im Garten.
Anfang Nachmittags halb 4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Klose.

5871. Auf Sonnabend den 25. h. früh zum **Wellfleisch** und Abends zum **Wurstpicknick,** wobei auch verschiedene andere Speisen zu haben sind, lade ich in meinen Gasthof „zum Preußischen Hof" ergebenst ein.
Schmiedeberg. **Ruppert.**

5829. **Bibersteine.**

Bei günstiger Witterung

Sonntag den 26. Mai c.

Großes Morgen-Konzert.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Entree beliebig.

Hierzu ladet ergebenst ein E. Stenzel.

5881. Sonntag den 26. Mai wird zu gutbesetzter **Tanzmusik** ins Schießhaus zu Lähn ergebenst eingeladen.

5847. **Anzeige!**

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Schneegrubenbaude** auf dem Hochgebirge den 28. Mai d. J. eröffnen werde. Jeden mich Besuchenden werde ich sowohl bei Tag als bei Nacht zufriedenstellen und wird die herrliche Fernsicht von diesem Punkte die geehrten Besucher in vollem Maße befriedigen. Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen und erlaube mir deshalb zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst einzuladen. **Franz Michalick,**
Pächter der Schneegrubenbaude.
Warmbrunn, den 28. Mai 1867.

5880. Das in Alt-Kemnitz zum 26. d. M. angezeigte **Concert** findet erst zum **2. Pfingstfeiertage statt.**
E. Elger.

5855. Auf Sonntag den 26. Mai ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein H. Fischer in Hartenberg.

5805. Sonntag den 26. Mai ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Pohl** im Schlüssel zu Schmiedeberg.

5819. Auf Sonntag den 26. Mai ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein E. Pfohl zur Kreuzschenke.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 23. Mai 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	29	—	3	19	—	2	29	—	2	6	—	1	12	—
Mittler	3	19	—	3	9	—	2	17	—	2	1	—	1	11	—
Niedrigster	3	11	—	2	29	—	2	13	—	[illegible]	[illegible]8	—	1	10	—

Erbsen: Höchster 3 rtl.

Schönau, den 22. Mai 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	12	—	2	19	—	2	5	—	1	10	—
Mittler	3	12	—	3	8	—	2	16	—	2	2	—	1	8	—
Niedrigster	3	2	—	3	—	—	2	15	—	2	—	—	1	7	—

Butter, das Pfund 8 sgr. 6 pf., 8 sgr. 3 pf., 8 sgr.

Bolkenhain, den 20 Mai 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	19	—	3	14	—	2	24	—	2	4	—	1	11	—
Mittler	3	12	—	3	6	—	2	20	—	2	2	—	1	9	—
Niedrigster	3	5	—	3	—	—	2	17	—	1	29	—	1	7	—

Breslau, den 22. Mai 1867.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80% Tralles 1000 $19\frac{1}{6}$ G.

Breslauer Börse vom 22. Mai 1867. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		$96\frac{1}{4}$	—
Louisd'or		—	$110\frac{3}{4}$
Ruff. Bank-Billets		$82\frac{1}{8}$	$81\frac{5}{8}$
Oesterr. Währung		$80\frac{7}{12}$	$80\frac{1}{12}$
Inländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	$104\frac{1}{4}$	—
Freiw. St.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	—
Preuß. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	—
dito	4	$91\frac{7}{8}$	—
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{4}$	$83\frac{3}{4}$
Prämien-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	$125\frac{1}{4}$	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Posener Pfdbr. (neue)	4	$89\frac{1}{4}$	—
Schlesische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{8}$	$86\frac{5}{8}$
dito Litt. A.	4	$95\frac{1}{2}$	95
dito Rust.	4	95	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Schl. Pfandbr. Litt. B.	4	$95\frac{7}{12}$	$95\frac{1}{12}$
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito Litt. C.	4	$94\frac{1}{2}$	—
Schles. Rentenbriefe	4	$92\frac{7}{8}$	$92\frac{3}{8}$
Posener dito	4	—	$89\frac{3}{4}$
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	88	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	—
Oberschl. Prior.	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{3}{4}$	—
dito	4	88	—
dito	$4\frac{1}{2}$	—	$95\frac{1}{4}$
dito	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	—
Wilhelm-Bahn	4	—	—
dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.			
Bresl.-Schw.-Freib.	4	137 bz. B.	

	Zf.	
Fr. W. Nordbahn	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	$3\frac{1}{2}$	$190\frac{5}{8}$ B.
dito B.	$3\frac{1}{2}$	—
Oppeln-Tarnowitzer	5	7[illegible] $\frac{1}{2}$ B.
Wilhelm-Bahn	4	$62\frac{3}{4}$-$\frac{5}{8}$ bz.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	$78\frac{3}{8}$ bz.
Ital. Anleihe	5	$51\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz. G.
Galiz. Ludwb. Silb.-Prior.	5	—
Poln. Pfandbriefe	4	$60\frac{5}{8}$ bz.
Krakauer-Oberschl.	4	—
dito Prior.-Anl.	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	$57\frac{1}{8}$ bz.
dito L. v. 60	5	—
dito 64		—
N. Oestr. Slb.-P.	5	—
Baier. Anl.	4	$99\frac{3}{4}$ B.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)